Pistenpost

Herausgeber: Skiclub Kelkheim e. V. – Verein zur Pflege des Skisports 42. Jahrgang 112. Ausgabe Juni 2016

SCK-Vorstand

Alfred Herrmann
Vorsitzender
Tel.: 06195/3355
alfred.herrmann@skiclub-kelkheim.de

Annemarie Kaiser
Stellvertretende Vorsitzende
Tel.: 06195/4118
annemarie.kaiser@skiclub-kelkheim.de

Irene Kilp
Schriftführerin
Tel.: 06195/4714
irene.kilp@skiclub-kelkheim.de

Dr. Kurt Kroneberger
Kassenwart
Tel.: 06192/31820
kurt.kroneberger@skiclub-kelkheim.de

Martin Geyer
Jugendwart
Tel.: 06195/675980
martin.geyer@skiclub-kelkheim.de

Michael Leibssle
Sportwart Alpin
Tel.: 069/479421
michael.leibssle@skiclub-kelkheim.de

Bernhard Döring
Sportwart Nordisch
Tel.: 069/515395
bernhard.doering@skiclub-kelkheim.de

Inhalt

Editorial
Alfreds Schneeball 1

Winteraktivitäten nordisch/alpin
Liebgewordene Traditionen auf der Ramsaufahrt 2 – 3
2015/16: Langlaufwinter mit Höhen und Tiefen 4 – 5
König Ludwig-Lauf, 2016 mal etwas anders 6
Der schönste Skitag – ab in den Norden . . . . 7 – 9
Familienfahrt nach Ischgl . . . . . 10 – 11
Alpine Winterferien in Gosau . . . . . 12 – 13
Tal-to-Tal, Mittersill 2016 . . . . . 14 – 17
SnowXXPress 2016 – coole Familienfahrt . . . 18 – 21

Ausbildung
Fortbildung alpin 2015 im Stubaital. . . . . 26 – 27
LVS-Schulung im SCK-Vereinsheim 27

Sommeraktivitäten
Laufabschluss 2015. 22
Der neue Staufenlauf – gelungene Premiere. 23 – 25
3. Oktober 2016 – Lauf gegen das Vergessen . . . 30
Wakeboard- u. Wasserski-Wochenende 31

Kurznachrichten
Aktives Mitmachen beim Winterfest 2015 28
Premiere beim Kelkheimer Weihnachtsmarkt . . . 29
SCK-Sommerfest 29
Neue SCK-Mitglieder 32
Traurig mit einem Lächeln – Ulli Kanieß 32
Impressum . . . . . Umschlagseite 2

für die Pinnwand: Trainingsangebote/Veranstaltungen
Umschlagseite 3

Öffentlichkeitsarbeit Rolf Kümmel Tel.: 0163 6274 370 – Die nächste Pistenpost-Ausgabe wird im Oktober 2016 vorbereitet und Anfang November gedruckt. Wir freuen uns auch über **Ihre Beiträge**, **Bilder** und **Anzeigen**. Bitte senden Sie diese, gern auch per E-Mail, bis zum **5. Oktober** an die Redaktion (penske@gmx.net).
Pistenpostredaktion Koodinierung: Gisela Penske, Textredaktion: Holger Weiß, Layout: Sonja Detels, Bernd Tränkner, Vertrieb: Klaus Boschann, Anne-Marie Kaiser, Anzeigenwerbung: derzeit offen, Korrektur: Uschi Dannenmann
Anschriften-Änderungen E-Mail-Adressen-Änderungen, Vermählungen, Geburten und Adressen von neuen Mitgliedern bitte mitteilen an Irene Kilp (irene.kilp@skiclub-kelkheim.de).

Impressum
Herausgeber: Skiclub Kelkheim, e. V. zur Pflege des Skisports, Mitglied des Hessischen Skiverbandes
Postfach 16 48 · 65766 Kelkheim/Taunus

© Alle Rechte beim Skiclub Kelkheim e. V., Veröffentlichungen nur mit Quellenhinweis. Nachdruck, elektronische Speicherung und Verbreitung, auch auszugsweise, bedürfen der Einwilligung des Herausgebers.

Druck: Druckhaus Taunus GmbH · vormals Druckerei A. Pabst · Siemensstraße 23 · 65779 Kelkheim

Fotos: Michael Brockmann, Sonja Detels, Gislinde Dill, Horst Erbelding, Simone Henties, Alfred Herrmann, Ulrich Kaiser, Martin Meißner, Gisela Penske, Dolores Schatten, Christoph Schmidt, Bernd Tränkner

Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung Autohaus Göthling & Kaufmann Seite 30, Autohaus Seidler Seite 13, Restaurant „Altes Rathaus“ Seite 28, Ehrl Orthopädie + Sport Seite 25, Erdel-Metallbau Seite 20, Frankfurter Volksbank Seite 17, Getränkedienst Port Seite 22, Hof Gimbach Seite 5, Hornauer Apotheke Seite 8, Kfz Service Mohr Seite 31, Optik & Akustik Ufer Seite 11, Alf´s Sportladen Seite 9, Taunus Sparkasse Seite 21, Tischlerei Kaross Seite 31, Mainova U 4

Alfreds Schneeball

Liebe Leserinnen und Leser,

ist es eigentlich eines Skiclubvorsitzenden würdig, den Frühling herbeizusehnen? Diese Frage habe ich mir im März gestellt und bin zu dem eindeutigen Schluss gelangt: Ja, nach diesem Winter bedenkenlos. Denn was uns die vergangene „kalte“ Jahreszeit beschert hat, war wahrlich eines Winters unwürdig.

Selbst in den früher schneeverwöhnten österreichischen Alpen: Nach verheißungsvollen Schneefällen bei eher zu frühzeitigen Kälteeinbrüchen im Oktober/November folgten regelrechte Wechselbäder. Fiel an einem Tag Schnee, dann spülte am nächsten Tag der Regen alles das Tal hinunter; die Warmfronten vom Atlantik verhinderten bis in große Höhen brauchbare Schneeverhältnisse. Wochenlang grau in grau, permanent musste mit Kunstschnee versucht werden, dieser Misere Herr zu werden – was sich dennoch häufig als zwecklos erwies. Zahlreiche Wintersportgebiete erlitten schwere, finanzielle Einbußen, weil die Gäste fernblieben. Das war einmal anders: Nicht wenige Wintersportler können sich an Winter erinnern, die ihren Namen noch verdient hatten.

Heute kaum vorstellbar, dass es früher Tage gab, an denen man vom Feldberg bis zur Hohemark oder nach Königstein abfahren konnte.

Wetter-Wechselbäder für schneesehnsüchtige Hasen

Am Pechberg in Oberreifenberg, am früheren Posterholungsheim, am Siegfriedschuss und an der Nordbahn, deren Lift leider einem Brandanschlag zum Opfer fiel, herrschte zuzeiten voller Skibetrieb! Nach der Abfahrt vom Feldberg wurde im Gasthaus „Weilquelle“ eine köstliche Linsensuppe gegessen, um anschließend mit Sonderbussen wieder hinauf zu fahren. Langlauf und gespurte Loipen gab es damals noch nicht. Gelaufen wurde mit der so genannten Kabelzugbindung, die zur Abfahrt wieder fest fixiert wurde. Das allein war schon sportlich: Auch weniger heftige Stürze konnten allerdings schon zu Knochenbrüchen führen, da es noch keine sich selbst öffnenden Sicherheitsbindungen gab. Genauso unvorstellbar heute, dass es noch bis in die frühen 1960er Jahre an Sonntagen Ski-Sonderzüge vom Frankfurter Südbahnhof nach Hartmannshain (Herchenhainer Höhe im Vogelsberg) und Gersfeld (Wasserkuppe in der Rhön) gab.

Für mich unvergesslich: Meine Skitour mit Rucksack von Hartmannshain zu meiner Skiwoche in die Jugendherberge am Hoherodskopf im Vogelsberg bei einem Meter Pulverschnee und strahlendem Sonnenschein im Februar 1963.

Da stand noch, wie in Oberreifenberg, eine Sprungschanze am Hoherodskopf. Vier Jahre zuvor hatte ich dort als schnellster Abfahrer meiner Klasse eine Tafel Schokolade gewonnen. Glücklicherweise waren damals nicht nur die Pistenverhältnisse gut. Auch unser Frankfurter Klassenlehrer war ein begeisterter Skifahrer.

Während der folgenden Jahre verschlechterten sich die Schneeverhältnisse permanent. Alpine Clubmeisterschaften in Treisberg, Langlaufmeisterschaften an der Billtalhöhe, Skiwanderungen vom Weilsberg bis Rod an der Weil oder vom Taufstein bis Bermutshain waren bald nicht mehr möglich. Deshalb musste unser Skiclub, abgesehen von den traditionellen Courchevel-Fahrten, in immer größere Höhen ausweichen. Fanden alternativ anfänglich Clubmeisterschaften noch in Wieden im Schwarzwald und Jugendfahrten ins Fichtelgebirge statt, musste später nach Lunggötz, Gosau, Tannheimer Tal, Engelberg gefahren werden. Orte, die heute leider auch nicht mehr absolut schneesicher sind, trotz der Kunstschneeanlagen überall.

Ab Mitte der 1980er Jahre wurden die Winter im Mittelgebirgsraum so extrem schlecht, dass wir heute unseren Skibetrieb nur noch mit weiten Reisen aufrecht erhalten können. Den Verein als solchen halten wir das übrige Jahr über mit Breitensport-Angeboten und gesellschaftlichen Veranstaltungen über Wasser. Zahlreiche Skiclubs haben mittlerweile aufgegeben. Wir sind, alleine wegen unseres Durchhaltevermögens im Breitensportbereich, zu einem der bekanntesten Skiclubs in Hessen aufgestiegen.

Dass ich wegen der Wetterkapriolen während der vergangenen Saison kein einziges Mal, weder im Taunus noch auf dem „Taufstein-Gletscher“ gewesen bin, spricht für sich. Jedenfalls bin ich nun froh, dass es nach diesem Skandalwinter endlich Frühling ist und die Hoffnung auf einen möglichst wieder guten Skiwinter keimt. Doch zuvor begibt sich der Skiclub noch auf eine Reise. Während des Sommerfestes am 25. Juni ist es soweit. Das diesjährige Motto spricht für sich. Wir stechen ab 17.00 Uhr in See und machen eine Kreuzfahrt durch Europäische Länder (s.Seite 29).
Die Organisatoren und der Vorstand erwarten rege Beteiligung. Auch hoffe ich auf einen nicht allzu heißen Sommer, 26 Grad Celsius schon Anfang Mai sind leider auch schon wieder arg bedenklich. Und da gibt es allen Ernstes noch Leute, die einen Klimawandel leugnen.

Alfred Herrmann

Auch 2016: Liebgewordene Traditionen auf der Ramsau-Fahrt

Wenn man wie ich mittlerweile schon zum zwölften Mal in der Ramsau war, kommen einem schon sehr vielfältige Erinnerungen an die traditionelle SCK-Reise ins steirische Langlaufparadies, die seit über 20 Jahren in den ersten Januarwochen stattfindet. Sie ist aus dem SCK-Leben nicht mehr wegzudenken, denn was zu einer echten Ramsau-Fahrt dazugehört ist mindestens schöne Tradition, wenn nicht sogar ans Herz gewachsener, obligatorischer Teil des Jahresablaufs vieler Skifreunde.

Aber beginnen wir ganz von vorne. Weihnachten 2003 entdeckte ich im Kelkheimer Amtsblatt eine Anzeige des Skiclubs: „Es gibt in der Langlaufwoche noch freie Plätze", hieß es. Ich meldete mich kurzentschlossen an, und schnell wurde für mich auch eine Mitfahrgelegenheit für die Anreise organisiert. Schon auf der Fahrt erfuhr ich viele nette Episoden über das Vereinsleben im Skiclub Kelkheim. Und vor Ort erlebte ich einiges, das mit den Jahren zur liebgewonnenen Tradition werden sollte.

Aber für uns an mehr Zivilisation gewöhnte Menschen gab es natürlich schon eine wunderbar warme Gemeinschaftsdusche. In unserer Dachstube plauderte ich mit meinen Zimmernachbarn über die Ereignisse des jeweiligen Langlauftages.

Was das Erlernen des Langlaufens für blutige Anfänger betraf, war Alfred immer ein hervorragender Skilehrer, so dass wir uns nach einem vormittäglichen „Unterricht" am Nachmittag auch ohne professionelle Begleitung in die Loipen wagen konnten. Sehr diplomatisch kam am letzten Abend meiner ersten Langlaufwoche Alfred dann mit einem Beitrittsformular an meinen Tisch. Und so kam ich zu der Mitgliedsnummer 161 im Skiclub Kelkheim und habe es bis heute nicht bereut.

Die kulinarische Versorgung bei Moni empfand ich von Anfang an als gut und üppig, nur das „Serviertempo" hätte man vielleicht etwas entschleunigen können. Das würde den Genuss der guten Speisen noch steigern.

In den ersten beiden Jahren war ich mit einigen anderen Sportsfreunden im „alten Bauernhaus" des Blasbichler Hofs untergebracht. Das war für mich, die ich ja öfter auch etwas „abenteuerlich" unterwegs bin, die wahre Freude. Schon auf dem Weg zu meinem Schlafgemach unter dem Dach, knarrten die Treppenstufen unter meinen Füßen. In meiner Phantasie konnte ich mir gut vorstellen, wie sich das bäuerliche Leben vor vielen Jahrzehnten in dieser Region abgespielt haben könnte.

Im Laufe der Jahre wurde am Blasbichler Hof viel an- und umgebaut und auch renoviert, so dass inzwischen die komplette SCK-Gruppe die Vorzüge gut ausgestatteter, moderner Zimmer vorfindet. Im neuen Wellnessbereich können sich Hartgesottene nach einem Saunagang mit und im Schnee Abkühlung verschaffen.

In unserer Skiclubgruppe werden natürlich die unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten praktiziert.

Vom klassischen Langlaufen über sportives Skating, Winterwandern bis hin zum Schneeschuhlaufen ist alles vertreten. Über meine Fortschritte im Zusammenhang mit dem Langlaufen möchte ich an dieser Stelle nicht so sehr in die Details gehen, nur so viel: Es macht immer wieder Freude, die Ski unter den Füßen zu spüren und sich in einer phantastischen Landschaft zu bewegen. Unsere Übungsleiter zeigten mir mit ihrem Humor, ihrem Können und ihrer ausdauernden Geduld immer wieder die richtige Technik des Langlaufens. Auch wenn nach einem Jahr wieder einiges in Vergessenheit gerät. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür.
Im Laufe der vielen Jahre, die ich mit meinen Langlaufski in der Ramsau erlebt habe, gab es natürlich auch die unterschiedlichsten Winterwetterlagen an diesem wunderschönen Fleck der Erde. Die Ansichten des Dachsteingebirges faszinieren uns alle, egal, ob es schneit, die Sonne scheint oder eisige Winde um den Blasbichler Hof fegen.

Gruppenfoto. Als traditionelle Highlights zu erwähnen sind natürlich auch die vielen Einkehrschwünge, die in einer Ramsauwoche nicht fehlen dürfen. Ein besonderes Ereignis findet stets am Donnerstagabend statt. Um 17 Uhr beginnt die gemeinsame Wanderung zur Halser Alm. Hier werden wir von Moni und Co. mit Eiern und Speck, flambiertem Kaiserschmarrn und Jagatee bewirtet. Vermutlich wissen nur wirklich „alte“ SCKler, wann diese traditionelle Wanderung ihren Anfang nahm.

Und was ich noch festgestellt habe: Nicht nur wir Menschen sind in die Jahre gekommen, auch Monis Hund wird wohl allmählich von Arthrose geplagt. In den ersten Jahren erlebte ich, wie er dynamisch nach jedem Schneeball sprang, heute lässt er sich bei unserer morgendlichen Gymnastik mit Vorliebe von den Teilnehmern den Rücken kraulen und lässt Schneeball lieber Schneeball sein.

Sogar bei trübem Wetter kann man dieser Landschaft einen gewissen Reiz nicht absprechen. Die gesellige Seite der Abende war und ist für mich immer von besonderer Art. Es wird geplaudert, gesungen, gespielt oder auch ab und an über die richtige Wachsmethode der Ski informiert. Und es gibt noch etwas Besonderes in unserer Skigruppe. Wir haben nämlich stets unseren höchstpersönlichen Hoffotografen Horst mit dabei. Mit viel Spaß für die ganze Gruppe entsteht jedes Jahr ein professionelles Ramsau-

Es hat sich ja inzwischen vielleicht schon herumgesprochen, dass der Skiclub im nächsten Januar zum fünfundzwanzigsten Mal in die Ramsau fahren wird.
Das ist ja ein Grund zum Feiern, und ich bin ganz bestimmt wieder dabei, um liebgewonnene Traditionen wieder neu zu entdecken.

Gerlinde Münch

2015/16: Ein Langlaufwinter mit Höhen und Tiefen

Es ging eigentlich gar nicht mal schlecht los: Bereits Ende November hatte es in den heimischen Höhenlagen geschneit, auch am Feldbergplateau im Taunus. Die hängende Wiese vor den Gebäudekomplexen am Feldberggipfel lud schon zu Beginn des Winters zum Skaten ein. Auf gut 10 cm Schneegrundlage absolvierten die SCK-Langläufer ihre ersten Trainingsrunden der Saison. Leider waren die halbwegs brauchbaren Bedingungen durch auftretenden Wärmeeinfluss bald wieder „Schnee von gestern". Das bedeutete für die Aktiven: Es wurde wieder länger auf Rollski trainiert. Die bekannte Trainingsstrecke an der Friedberger Landstraße war dienstags immer gut besucht. Dies sollte sich auch über den Jahreswechsel nicht ändern, denn eine stabile Kaltwetterlage mit anhaltendem Frost und entsprechenden Schneefällen wollte sich nicht einstellen. Dies deutete mit einiger Sicherheit, so die allgemeine Auffassung, auf die zu erwartende Klimaerwärmung weltweit hin.

Start/Zielareal an der Suhler Ausspanne

Auch viele Alpenregionen zeigten sich zu der Zeit in tristem Braungraugrün. In den deutschen Mittelgebirgen kam es dann aber schließlich doch noch zu winterlicher Witterung, zumindest zeitweise.

Für das Wochenende 16./17. Januar waren schon frühzeitig die Deutschen Seniorenmeisterschaften im Langlauf geplant und ausgeschrieben worden. Ausrichter der Meisterschaften war der SWV Goldlauter in Thüringen. Goldlauter liegt nördlich von Suhl. Wie „abgesprochen" setzten in der zweiten, ganzen Januarwoche Schneefälle ein und brachten im Thüringer Wald ausreichende weiße Pracht. Da die Meldungen vorsorglich schon früh abgeschickt worden waren, konnten sich alle Aktiven anfangs der Woche auf Quartiersuche begeben. So auch Günther Cellarius und der Verfasser. Da sich schließlich die Anfahrt in den Thüringer Wald trotz anhaltender Schneefälle vor Ort relativ unproblematisch gestaltete, konnten wir nach dem Bezug der Unterkunft zügig zur Mannschaftsführerbesprechung in Goldlauter gelangen.

Wettkampfareal war dann für zwei Tage die sogenannte Suhler Ausspanne am Rennsteig.

Am Samstagmorgen wurde das Skatingrennen gestartet. Während die älteren Läufer sowie alle Damen je acht Kilometer zu bestreiten hatten, war die Distanz für die jüngeren Aktiven, bis zur Klasse Herren 61, volle zehn Kilometer. Insgesamt kamen 11 Hessen ins Ziel.

Michael Henning

Die besten Platzierungen erreichten Michael Henning (SC Lanzenhain), der Platz 1 der Herren 31 belegte sowie Dr. Andreas Tannert (SKG Gersfeld), der Zweiter bei den Herren 46 wurde. Bei den Herren 51 belegten Dr. Richard Rogge (SKG Gersfeld), Platz 3 und Heinrich Hau aus Lanzenhain Platz 4. Ebenfalls den vierten Platz belegte Karl-Heinz Baltromejus (TGV Schotten) bei den Herrn 61. Während Günther Cellarius (TGV Schotten) ebenfalls den undankbaren Platz 4 bei den Herren 66 erreichte, musste sich der Verfasser in der gleichen Altersklasse mit Platz 7 zufrieden geben. Insgesamt waren 100 Aktive, Damen und Herren, in den Ergebnislisten zu finden.

Günther Cellarius

Beim klassischen Wettbewerb der Deutschen Meisterschaften am Sonntag setze wieder Michael Henning ein Ausrufezeichen. Er gewann, zwar hauchdünn, nach 15 km seinen zweiten Meistertitel bei den Herren 31!

Auch Dr. Andreas Tannert siegte über die gleiche Distanz in seiner Klasse Herren 46; dort wurde Bernhard Langer Zweiter, ebenfalls ein Hesse, der aber seit eh und je für den SCMK Hirschau startet.

Der Schottener Andreas Weber belegte hier Platz 5. Heinrich Hau kam über einen 4. Platz bei den Herren 51 nicht hinaus. Wie Albert Henning (ebenfalls Lanzenhain) bei den

Albert Henning in der Mitte

Herren 61, erreichte auch Günther Cellarius bei den Herren 66 den 7. Platz, während der Verfasser als 10. ins Ziel kam. Die hessische Präsenz bei diesem Rennen wurde, wie am Vortag, von Elf Aktiven dokumentiert. Insgesamt konnte Günther, der mit Ende der Langlaufsaison letztmalig als Seniorenbeauftragter des Hessischen Skiverbandes fungierte, mit den erzielten Leistungen mehr als zufrieden sein.

Das nächste Rennen für die hessischen Langläufer ließ dann volle fünf Wochen auf sich warten. Die Zeit bis zum „WSV/HSV Nachwuchscup“ am Taufstein war nämlich geprägt von laufenden Wetterwechseln. So konnte man auf mehr oder weniger Schnee trainieren (Taufstein oder Feldberggipfel) bzw. man musste dann zwischenzeitlich öfter die Rollski anschnallen. Mit etwas Glück gelang es dann dem TGV Schotten, den Nachwuchscup 2016 am 20. Februar auf dem „Taufsteingletscher“ durchzuziehen. TGV-Wettkampfleiter Erwin Mengel und sein Helferteam hatten tagelang hervorragende Arbeit geleistet. Von den 166 gemeldeten Aktiven, ab Schüler U7 bis zu den Senioren der Herren 66, kamen insgesamt 148 ins Ziel.

Neben den beiden tragenden Landesskiverbänden Hessischer Skiverband und Westdeut-scher Skiverband waren auch Teilnehmer des Skiverbands Rheinland im Wettbewerb. Insgesamt gab es fünf verschiedene Rennen, die von den TGV-Helfern sehr gut betreut wurden. Während für die jüngeren Schüler klassische Loipen vorbereitet worden waren, wurden alle Läufe der älteren Schüler und darüber hinaus die folgenden Rennen für Jugendliche und Senioren im Skaten gelaufen, denn die längere Wettkampfrunde konnte aufgrund der Schneelage nur gewalzt werden. Im letzten Rennen starteten dann alle Teilnehmer ab Junioren U19 bis Herren 66 über zehn Kilometer. Vordere Platzierungen sicherten sich, wie nicht anders zu erwarten, Michael Henning und Lokalmatador Sebastian Stein (Klasse Herren 31/36) sowie Andreas Weber (ebenfalls TGV Schotten, Herren 41/46). Außerdem war Karl-Heinz Baltromejus bei den Herren 61 erfolgreich sowie Günther Cellarius und der Verfasser, beide Herren 66.

Der Rest des unzuverlässigen Winters bestand dann wieder, wie schon zuvor, aus wechselndem Schnee- und Rollskitraining. Trotz einiger fehlender Schneekilometer nahmen aber doch ein paar hessische Langläufer an der Deutschen Meisterschaft über die Langstrecke im Schwarzwald teil, die gemeinsam mit den Leistungssportlern der Auswahlkader des Deutschen Skiverbandes und seiner Landesverbände durchgeführt wurde. Außerdem startet man zum Saisonausklang Mitte März beim traditionellen Skadi-Loppet in Bodenmais im Bayerischen Wald.

Abschließend sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Mitte November 2015 auch eine weitere Traditionsveranstaltung stattfand, die der SCK zur Vorbereitung (bzw. auch zum vermeintlichen Abschluss der Rollskiaktivitäten), jedes Jahr anbietet. Die Rede ist vom Rollskilauf auf der „Kanonenstraße“, von der Hohemark zum Feldberggipfel, der diesmal am 15.11. stattfand. Zum Ausklang fanden sich alle zwölf Teilnehmer gemeinsam mit weiteren SCK-lern zum gemütlichen Brunch im Alten Brauhaus in Oberursel ein.

Bernhard Döring

HOF GIMBACH

Umgeben von einer wunderschönen Natur genießen Sie unseren selbstgekelterten Apfelwein und gepflegte Speisen.

Unsere Gasträume bieten für Wander- und Radfahrgruppen ebenso ausreichend Platz wie für Familienfeste bis 70 Personen.

Hof Gimbach· 65779 Kelkheim/Taunus· Telefon 0 61 95 - 32 41· Fax 0 61 95 - 7 22 13
Internet: www.hof-gimbach.de· Email: hof-gimbach@hof-gimbach.de

König-Ludwig-Lauf, 2016 mal etwas anders

Die Wettkämpfe des König-Ludwig-Laufs (der einzige deutsche „World Loppet") waren in diesem Winter 2016 für den sechsten und siebten Februar angesetzt. Bevor wir, Manfred Hütter und ich (Manfred Jansohn), in Kelkheim starteten, hatten wir schon beim Veranstalter und bei unserer Zimmer-Vermieterin Christine wegen der Schneelage nachgefragt und die Auskünfte verhießen nichts Gutes. Trotzdem fuhren wir nach Oberammergau – sehr zur Freude unserer Wirtin.

Unsere Unterkunft in Oberammergau ist eine Pension mit drei Zimmern und zwei Wohnungen, die von der liebenswerten Wirtin Christine und ihrer Familie geführt wird. Langjährige Gäste – wie auch wir – haben für die Zeit während des König-Ludwig-Laufs immer Vorrang.
Die Reservierungswünsche für die Woche Ende Januar oder Anfang Februar melden wir immer schon im Juli an! Wer sonst denkt da schon an den Skiurlaub im nächsten Jahr?

Startfeld Ettal

Gröblalm

Loipen Graswang

Die geplanten und seit Jahren fest im Volkslauf-Kalender verankerten Läufe waren wegen des Tauwetters und demzufolge unzureichender Schneelage inzwischen komplett abgesagt worden. Vor Ort in Oberbayern angekommen, zeigte unser Besuch der Startwiese im Ettal ein trauriges Bild: Die gesamte Fläche stand unter Wasser.

Glücklicherweise hatten wir über unsere Wirtin erfahren, dass etwa fünf Kilometer entfernt Richtung Schloss Linderhof die Ebene um den Ort Graswang noch ausreichend präpariert sei. So konnten wir an den folgenden sechs Tagen auf täglich frisch gespurten Loipen um Graswang langlaufen. Obendrein war hier sehr wenig Betrieb – nur ein Blindenverein aus Garmisch belegte die Spuren mit einer größeren Gruppe von Langläufern. An den Nachmittagen kehrten wir in der Gröbl-Alm ein. Sie liegt auf einem Hügel in Graswang und zeigt einen traumhaften Blick in das weite Graswangtal. Auf der Alm ließen wir uns schmackhafte Würstelsuppen oder den leckeren Kaiserschmarrn und den köstlichen Kaffee mit Kuchen schmecken.
Beim Rückweg zum Quartier kamen wir dann immer an der überschwemmten Startwiese vorbei, die an einigen Tagen sogar zugefroren war. Manchmal versuchten schlecht informierte Langläufer, mit ihren Langlaufskiern über die vereisten Flächen zu laufen, was in Insiderkreisen nur bedauerndes Kopfschütteln und ein Grinsen hervorrufen konnte.

Und am Ende des Jahres folgt dann immer noch mal die endgültige Bestätigung. Wir sind treue und vor allem sehr zuverlässige Gäste!
Beim allmorgendlichen Frühstück geben die sehr netten Gespräche mit Christine über Land und Leute informative Einblicke in das Gemeinwesen des Städtchens. Dies findet man in dieser Form in größeren Unterkünften wohl kaum. Christine ist (außer einer sehr gastfreundlichen Zimmerwirtin) die mehrfach ausgezeichnete Schützenkönigin des Ammergaus. Deshalb gehörte es zur Pflicht eines jeden Gastes, an einem Abend der Woche mit zum „Gästeschiaßen" zu gehen, auch für uns. Irgendwelche Bedenken braucht man dabei nicht zu haben, es wird nur auf Scheiben geschossen. Unsereiner war aber dann schon froh, wenn er mit 81 Punkten das „Silberne Schießabzeichen" erhielt. Als lokale Spezialität serviert man hier übrigens den Heulikör. Nähere Einzelheiten zu diesem Brauchtum kann man halt nur vor Ort erfahren.
Fazit: Trotz der widrigen Schneeverhältnisse hatten wir beide Manfreds gemeinsam viel Spaß in diesen Tagen und alles in allem war es auch diesmal wieder ein Skiurlaub, den wir nicht missen möchten. Auch deshalb war es schade, dass Annette und Hubert Leitermann nicht mitfahren konnten. Dann bis zum nächsten König-Ludwig-Lauf im Februar 2017!
Vielleicht sieht es dann auf der Startwiese und im gesamten Tal wieder so aus wie beim „Wintermärchen" 2015.

Manfred Jansohn

„Der schönste Skitag“ – ab in den Norden

In dieser 112. Pistenpost erscheint der nunmehr dritte Beitrag aus der Reihe „Der schönste Skitag”. Diesmal mit einem Bericht von da, wo Winter noch Winter sind: Vier SCK-Mitglieder machten sich im März, wenn die Tage wieder länger werden, auf in den finnischen Teil Lapplands. Der Lohn: Gleich mehrere „schönste Skitage” sowie jede Menge echte Einblicke in die finnische Lebensweise, die Sprache sowie die Gepflogenheiten vor Ort. Übrigens: Wie man hört, plant Renzo Albanese schon jetzt die nächste Finnland-Reise, diesmal über zwei Wochen. Weitere Mitfahrer sind willkommen!

Monika Sachs ist seit 2012 Mitglied im SCK, schon 40 Jahre lang aktive Langläuferin und engagiert sich seit 35 Jahren als Übungsleiterin im Kinderturnbereich der TSG Münster. Sie liebt sowohl im Sommer als auch im Winter: den schönen Norden Europas.

Auch in diesem Winter haben wir wieder eine wunderschöne Langlauf-Woche (18. bis 27. März 2016) im Norden Europas verbracht. Diesmal waren wir im finnischen Teil Lapplands auf traumhaften Langlauf-Spuren unterwegs. Nach dem sehr schneearmen Winter sowohl hier in der Umgebung wie auch in den Alpen, waren die Schneehöhen im Norden mehr als vielversprechend.

Dank Renzos Organisationstalent und Kontaktpflege waren wir (Renzo Albanese, Manfred Hütter, Günther Schindler und Monika Sachs) mit einer finnischen Wintersportgruppe auf Tour. Wir vier flogen von Frankfurt aus nach Helsinki, und von dort ging es mit einem Zubringerbus weiter nach Lahti. Von Lahti aus starteten wir um 22.00 Uhr mit einem Reisebus. Schon ab 21.30 Uhr war am Treffpunkt reger Betrieb. Unsere Kontaktperson war Pekka Nupponen, der sehr gut Deutsch spricht und mit Renzo und Manfred (auch mit Manfred Jansohn) schon einige Wettkämpfe ausgetragen hat. Alle verbindet eine lange Freundschaft.
So saßen wir nicht ganz so „verloren“ und vor allem „verständnislos“ im Bus. Finnisch ist eine Sprache, die weder gesprochen noch geschrieben zu verstehen ist – wenn man keine Sprachkenntnisse erworben hat.

Unterwegs stiegen immer wieder weitere Wintersportler in unseren Bus dazu. Zusammen waren wir dann fast 50 Personen. Von Lahti bis **YLLÄS** (nordwestlich von Rovaniemi) sind es ca. 850 km – also gut 14 Stunden Busfahrt.
Nach ein paar nächtlichen Stopps gab es dann am Morgen in einer kleinen Raststätte den typischen finnischen Getreidebrei (PUURO) mit Beerengrütze – nicht jedermanns Geschmack.
Kaffee und Hefestückchen (PULLA) oder belegte Brötchen waren eine Alternative.
Gegen 12.00 Uhr mittags kamen wir dann am Ziel in **ÄKÄSLOMPOLO** an. Wir waren in Hütten für jeweils vier Personen bzw. in einer Hütte für acht Personen untergebracht. Und natürlich gab es auch in jeder Hütte eine Sauna.

Trotz langer Anreise und Müdigkeit waren doch fast alle am Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein in den Loipen unterwegs. Dieses traumhafte Wetter blieb die ganze Woche über.

Allerdings war es sehr kalt – tagsüber so um -10 Grad, aber nachts noch bis -25 Grad. Dadurch hatten wir sehr gute Schneebedingungen bei bestens präparierten Loipen.
Unsere Buchung beinhaltete auch Frühstück und Abendessen in einem Restaurant. Wir lernten dadurch die finnische Küche kennen. Es gab abends immer lappländische Spezialitäten, die sehr gut schmeckten – vor allem auch nach den sportlichen Aktivitäten.

Zum Essen wurde auch KOTIKALJA serviert – ein alkoholfrei gebrautes Malzgetränk. Dieses Restaurant war nicht nur für Übernachtungsgäste, sondern auch für alle geöffnet. Hier gibt es auch Alkohol-Ausschank, wie zum Beispiel das Bier LAPIN KULTA (Lapplands Gold).

Das Loipennetz rund um den **YLLÄSJÄRVI** (Ylläs-See) ist sehr ausgedehnt, wirklich gut markiert, führt durch sehr abwechslungsreiche hügelige Landschaften und wird täglich neu gespurt. So waren wir in dieser einen Woche immer in ganz vielen Richtungen unterwegs – und immer Sonnenschein und Glitzerschnee – allerschönste Skitage eben. An den Kreuzungspunkten der Loipen stehen sehr gemütliche Hütten mit umfangreichem Angebot an Getränken und Essen. Kaffee mit besonders leckeren MUNKKIS (Hefefettgebäck-Kringel), Waffeln sowie Pfannkuchen sind sehr beliebt. Die Langläufer waren in kleinen Gruppen unterwegs. Wir freuten uns immer, wenn wir auch die finnischen Langläufer aus unserer Reisegruppe trafen, sprachlich halt nicht sehr einfach, aber mit Englisch und etwas Deutsch klappte es dann doch irgendwie.

Wer übrigens auch mal mit Alpinski oder Snowboard unterwegs sein will: Am örtlichen Berg **YLLÄSTUNTURI** (719 m) gibt es auch viele Lifte und durchaus anspruchsvolle Pisten für Abfahrtsskifahrer.

Eine Besonderheit muss ich noch berichten: Die Finnen tanzen und singen sehr gerne. So fuhr unser Reisebus jeden Abend zu einem Tanzlokal, in dem ab 20.00 Uhr eifrig getanzt wird, und zwar traditionelle Tänze wie Walzer, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Salsa und vor allem auch die finnischen Volkstänze: TANGO, HUMPPA, POLKKA, JENKKA. In den Verschnaufpausen wurde auch wieder Kaffee getrunken. Die Finnen sind einfach Weltmeister im Kaffeetrinken – sie trinken ihn rund um die Uhr. Zu unserer Überraschung servierte man auch hier PUURO, den Getreidebrei. Heute gibt es in diesem Tanzlokal auch alkoholische Getränke zu kaufen, was früher nicht üblich war. Damals brachte man dann selbst „versteckt“ Bier oder andere alkoholische Getränke mit, also legalisierte man auch hier den Alkoholausschank.

Und ...

Wer noch immer nicht genug hatte, ging anschließend noch in einen der umliegenden Pubs zum KARAOKE – auch das war jeden Abend möglich. Dort werden durchgehend Volkslieder und Schlager gesungen und – wenn Platz ist – auch getanzt.
PEKKA, unser „Stehaufmännchen“, war sowohl im Tanzen als auch beim Karaoke-Singen nicht zu schlagen. Nicht jede Nacht, aber doch fast!
Nach dem abendlichen „Ausgleichssport“ ging es dick eingemummelt (die entsprechende Kleidung nimmt man in Taschen mit und gibt sie bei Ankunft an der Garderobe ab; getanzt wird nämlich in „feinem“ Outfit) bei minus 25 Grad über den YLLÄSJÄRVI über eine halbe Stunde bei so richtig schön knirschendem Schnee zurück nach Hause.
In einer Nacht hatte es während unserer „Tanzzeit“ sogar mal richtig viel geschneit.

HORNAUER APOTHEKE

Wir beraten Sie gern zu Ihren Arzneimitteln, aber wussten Sie auch, dass wir ...

- ✔ zertifiziert sind?
- ✔ uns auf dem Gebiet der Homöopathie und der Schüßler-Salze spezialisiert haben?
- ✔ Ihnen Ihre individuelle Bachblüten-Mischung herstellen?
- ✔ Ihnen Kompressionsstrümpfe anmessen und anfertigen lassen?
- ✔ Pari-Inhaliergeräte, Babywaagen und elektrische Milchpumpen verleihen?
- ✔ Ihnen Blutdruck, Blutzucker und Gesamtcholesterin messen können?
- ✔ Ihnen Fragen zur Ihrer Diabeteserkrankung gern beantworten können?
- ✔ regelmäßige Aktionen durchführen?
- ✔ Ihnen Ihre persönliche Kundenkarte anbieten können? Neben vielen Vorteilen erhalten Sie 3 % Sofortrabatt auf Nichtarzneimittel.
- ✔ Ihnen Ihre Arzneimittel im Krankheitsfall nach Hause liefern?

Hornauer Apotheke · Claudia Bachmann e. Kfr. Apothekerin
Hornauer Straße 85 · 65779 Kelkheim · Tel. 06195/61065 · Fax 06195/64783
E-mail: info@hornauer-apotheke.de · www.hornauer-apotheke.de

BeTr

Eine Sache aber haben wir verpasst: Vergeblich suchten unsere Augen am sternenklaren Nachthimmel nach REVONTULET (Nordlichter). Wir hätten dieses besondere Natur-Schauspiel gerne erlebt. Selbst die Finnen wollten dafür nachts geweckt werden!
Also:
Ein Grund mehr, im nächsten Winter wieder zu kommen!

Abendstimmung um 21 Uhr und immer noch so hell!

Diese eine Woche Langlauf-Ferien in **LAPPI** war – für die lange Anreise – etwas zu kurz, aber einfach grandios und ganz besonders nach dem schneearmen Winter in unserer Region. Rundum eine traumhaft schöne Woche mit viel Schnee (über einen Meter), super Wetter und vor allem sehr netten und lustigen finnischen sportbegeisterten Langläufern und auch ein paar Abfahrern.

Wir hoffen, dass auch Manfred Jansohn im nächsten Jahr wieder dabei sein wird – er fehlte einfach in unserer nordländisch „verliebten“ Langlaufgruppe.
Und ein großes DANKESCHÖN noch mal an Renzo, der ja alles so super „eingefädelt“ hat.

Monika Sachs

Familienfahrt nach Ischgl - Eine ISCHGeiLe Woche?!

Wie immer startete die Woche der diesjährigen Familienfahrt mit der langen (aber doch sehr lohnenswerten) Anreise in den im Tiroler Paznauntal gelegenen und den SCKlern wohlbekannten Skiort Ischgl. Kaum angekommen, war klar: Trotz der allgemein schlechten Schneelage, die von allen Seiten bemängelt und auch im Fernsehen in Form von abgesagten Weltcups immer wieder thematisiert worden war, hatten wir uns wohl den Ort mit dem meisten Schnee ausgesucht! Das ließ die Skifahrerherzen derer gleich viel höher schlagen, die besonders heiß auf das Anschnallen ihrer Brettl waren und die dann schon den Anreisetag mehr oder weniger auf der Piste verbrachten. Die frohe Botschaft konnte am Abend gleich den anderen Teilnehmern überbracht werden. Sogar die Talabfahrt, die praktischerweise direkt an den hoteleigenen Skikeller grenzt, war weiß und präpariert!

Das Wetter variierte im Laufe der Woche: Sonne, Wolken, ja sogar Schnee und der uns vom letzten Jahr nur zu gut bekannte Wind wechselten sich ab. Wenigstens wird's so nicht langweilig! Langeweile sollte aber selbst den schnellsten Skifahrern, angesichts der großen Auswahl an Pisten, ein Fremdwort sein und bleiben.

Da die „Skikursgruppe" der Jugendlichen der letzten Jahre altersbedingt erheblich geschrumpft war, musste sich die Gruppe in diesem Jahr erst einmal sortieren.

Während die einen ihren Tag bevorzugt im „Funpark" verbrachten und sich auf die vergebliche Suche nach dem nicht vorhandenen „Bordercross" machten, versuchten andere, den eigenen „Pistenkilometerrekord" des Vortages zu überbieten – so fand jeder seine Lieblingsecke im Skigebiet und letztendlich auch die passenden Mitfahrer. Wer nicht auf neue Kontakte verzichten wollte, die in früheren Familienfahrten im jeweiligen Skikurs geknüpft worden waren, der fand sie diesmal auch ganz easy im Lift oder beim Après-Ski.

Aber auch im Ort Ischgl wurden die alten Lieblingsecken wieder aufgesucht, unter anderem die legendäre Trofana-Alm, welche die „Après-Ski-Fahrer" erneut mit bester Stimmung überzeugte, oder auch der „Kuhstall", der uns wieder so manchen lang anhaltenden Ohrwurm bescherte. Die diesjährige modische Errungenschaft der Woche: eine

todschicke, blinkende LED-Brille, mit der sich der Durchblick behalten ließ. Dennoch bevorzugte die allseits beneidete Besitzerin am nächsten Morgen ihre Skibrille..... komisch!
Auch das für die SCKler gebuchte Hotel Persura bewährte sich wieder. Da mittlerweile schon jeder Winkel erkundet ist, lebten sich die Teilnehmer schnell ein in der gemütlichen Unterkunft. Alles war wie gehabt und wohlvertraut: Treffpunkt vor dem Essen in der Lobby, dann das leckere mehrgängige Menü, dessen Qualität sich meiner Meinung nach von Jahr zu Jahr steigert!

Die Pausen zwischen den Gängen eignen sich optimal, um das eine oder andere Kartenspiel wieder zu entdecken, bei dem die großen Geschwister sich am Ende noch den Kleinen geschlagen geben müssen!

Zusammenfassend war die Familienfahrt nach Ischgl auch 2016 wieder eine super Woche: eine stimmige Gruppe, ein gutes Hotel und ein Skigebiet und Ort, die immer für Abwechslungen und neue Überraschungen gut sind. Eben einfach ISCHGeiL!

Lisa Henties

Ihre Wünsche erfüllen wir auch gern in unseren neu konzipierten Geschäftsräumen in Kelkheim!

Optik & Akustik

Frankenallee 22 · 65779 Kelkheim · Tel.: 0 61 95 / 54 05 – Hauptstraße 59 · 65719 Hofheim · Tel.: 0 61 92 / 66 44

UFER

Alles richtig gemacht: Alpine Winterferien in Gosau

Larisa und Simon sind seit 15 Jahren Mitglieder im SCK, sind begeisterte Alpin-Fahrer, die gerne an den perfekt organisierten SCK-Trainingsfahrten teilnehmen und sich auch über die sonstigen SCK-Aktivitäten freuen. Gerne beteiligen sie sich jedes Jahr an der Organisation und Durchführung des SCK-Sommerfestes.

Samstagmorgen 7 Uhr: Abfahrt – in den Ferien schon ganz schön hart! Eine Gruppe – Kinder, Jugendliche, Erwachsene – wartet in der morgendlichen Dunkelheit auf das Losfahren. Was sind das für Menschen, die so früh schon auf dem Parkplatz stehen? Das sind Skifahrer, die ganz ungeduldig darauf warten, auf die Piste zu kommen. Schnee?
Wo denn? Bei dem warmen Winter? Skifahrer und Snowboarder, immer gut drauf und optimistisch, wissen aber: Irgendwo gibt es Schnee und irgendwo gibt's auch Abfahrtspisten. Diesmal im Salzkammergut, in Gosau!

Endlich geht es los, im Bus ist es erst einmal noch ruhig. Man kennt sich noch nicht. Zudem sind alle noch verschlafen, außer dem hilfsbereiten Busfahrer Detlef, der schon unser ganzes Equipment im Bauch des Busses verstaut hat, dem Chef der Fahrt, Michel und Snowboard-Übungsleiter Matthias.
Die drei sind schon zu allerlei Späßchen aufgelegt und führen bereits erste Diskussionen übers Skifahren und übers Snowboarden.

Nachmittags, 16 Uhr: Wir sind gut in Gosau angekommen, nur ein wenig Enttäuschung macht sich breit, denn die Umgebung glitzert nicht weiß, sondern es ist alles grau, wie zu Hause. Immerhin: Die Wetterkarte zeigt ein Paar Schneeflocken für die Nacht an. Na ja, wird schon, denken sich die meisten.
Zimmer werden bezogen, Abendessen eingenommen und das erste Kennenlernen am Tisch der Jugendlichen, aber auch am Erwachsenen-Tisch ist erfolgreich. Dann aber ab ins Bett, immerhin ist am nächsten Morgen schon um 9 Uhr Abfahrt zur Piste.

Am nächsten Morgen dann der erste Blick durchs Fenster – Juchhu! – draußen ist alles weiß und es schneit weiter. Die Stimmung steigt. Und alle sind überzeugt: Fahrtchef Michel hat heute Nacht alle Kräfte eingesetzt und seinen ganzen Einfluss beim Wettergott geltend gemacht, damit es schneit.

Pünktlicher Start, das allein ist schon eine Höchstleistung, und dann ratzfatz das Equipment ausgeliehen. Als alle Kinder und Jugendlichen in Gruppen den Übungsleitern zugeteilt sind, geht es auf die Piste. Auch die Erwachsenen tun sich zusammen und wollen gemeinsam fahren. Gesagt, getan! Und das den ganzen Tag und den nächsten und den übernächsten – die Erwachsenen haben so viel Spaß zusammen und haben so viel miteinander gelacht, dass keiner sich mehr von der Gruppe trennen will. Auch die Jugendlichen, sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene und Profis haben viel Spaß, das sieht man an den Gesichtern in der Mittagspause und abends.

Interessanterweise werden aber manche Fortgeschrittene wieder zum Anfänger, denn so mancher Skifahrer nutzt die Gelegenheit, einen Snowboard-Schnupperkurs bei Matthias zu belegen.

Auch ist die Begeisterung in den Gesichtern zu sehen, wenn auch manche am Ende des Tages meinen, es sei doch viel zu anstrengend, mit nur einem Brett unter den Füßen zu fahren, so dass sie wieder zu zwei Brettern zurückgekehrt sind. Sogar die Profis können noch etwas lernen – so lernen Skifahrer z. B. auf der blauen Piste rückwärts zu fahren und Snowboarder mal eben einen "one-eighty" oder einen "three-sixty" auf die Piste zu zaubern. Aber auch die Erwachsenen-Gruppe kommt einen Tag lang in den Genuss von Michel, der wertvolle Tipps und Tricks parat hat, so dass sich jeder noch verbessern kann. Man lernt eben nie aus!

Nach dem Skifahren macht sich Müdigkeit breit – die hält aber nur bis zum Abendessen an. Bei lustigen Spielen für Groß und Klein, die sich die beiden Jugendleiter Martin und Maja ausgedacht haben, ist die Müdigkeit wie weggeblasen, und es wird viel diskutiert und gelacht. Auch von den gezeigten Filmen zu Freeride-Vergnügen auf dem Schnee sind alle fasziniert und plötzlich wieder hellwach.

Ein tolles Highlight ist die wunderbare abendliche Fackelwanderung um den Gosausee – knirschender Schnee und sternenklarer Himmel sorgen für eine ganz besondere Stimmung.

Das anschließende Burger-Essen am Bus, mit kleinem Feuerwerk und Musik, liebevoll organisiert von Maja und Martin, wird für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis. Während wir nach Hause fahren, wird eines klar: Es war eine tolle Zeit, es war eine tolle Gruppe und wir alle hatten unheimlich viel Spaß. Schnee, wenn auch fast nur Kunstschnee, Pisten, Sonne, Spaß – alles was sich ein „Alpiner“ nur wünschen kann.

Dies wird umso mehr gewürdigt, wenn man hört, dass es zu Hause nur regnete und das Wetter die ganze Zeit grau in grau ist. „Wir haben alles richtig gemacht“, ist die ganze Gruppe überzeugt. Und nächstes Jahr geht es schon weiter. Gute Nachricht für 2017: Es wird wieder eine Jugend- und Familien-Trainingsfahrt geben, dann allerdings in ein neues Ski-Gebiet, nämlich in eines der abwechslungsreichsten Wintersportgebiete Europas, die „Ski Amadé“ im steirischen Radstadt. Auch die „Nordischen“ werden dort für sich gute Möglichkeiten finden können, versprechen die Organisatoren.

Larisa und Simon Leibersperger

CAR OF THE YEAR 2016
AUTO DES JAHRES 2016

Geräumig und dynamisch: So überzeugt der neue Astra Sports Tourer. Mit einem Gepäckraumvolumen von bis zu 1.630 Litern erweist sich der Kompakt-Kombi als echter Transportprofi. Die sensorgesteuerte Heckklappe[1] öffnet und schließt sich automatisch per Fußbewegung. Und noch mehr Gründe, die für den neuen Astra Sports Tourer sprechen:

- IntelliLux LED®[1] – erstes LED Matrix Licht in seiner Klasse
- Premium-Interieur mit hochwertigen Materialien, Sitzheizung hinten und Lenkradheizung[1]
- neue wirtschaftliche Dieselmotorengeneration
- intelligente Fahrer-Assistenzsysteme mit automatischen, proaktiven Reaktionsfunktionen[1]

Jetzt informieren!
Der neue Astra Sports Tourer. Ärgert die Oberklasse.

UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Astra Sports Tourer, Edition, 1.4 ECOTEC® Direct Injection Turbo, 92 kW (125 PS) Manuelles 6-Gang-Getriebe

schon ab 19.980,– €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,4-7,2; außerorts: 4,6-4,5; kombiniert: 5,6-5,5; CO_2-Emission, kombiniert: 130-127 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

[1] Optional bzw. in höheren Ausstattungsvarianten verfügbar.

AUTOHAUS
SEIDLER
Seidler & Sohn GmbH

Industriestr. 11 - 65779 Kelkheim
Tel.: 06195/99120 - www.autohaus-seidler.de

Mittersill 2016

Auch für Newcomer: Ski-to-Tal bringt's total

Freitagmorgen, neun Uhr, ich sitze im Büro, da kommt ein Anruf von Michel: Endlich, ein Platz ist noch frei für mich, die „Neue", die so gerne eine Woche bei Ski-to-Tal mitfahren möchte.

Angelika Amhofer, Beruf: 17 Jahre OP-Schwester, aktuell seit 16 Jahren in der EDV im Krankenhaus tätig. Neben Ski fahren gehören zu den Hobbys u.a. die unterschiedlichsten Wanderungen in Begleitung einer kleinen spanischen Promenadenmischung. Charaktereinstellung: Optimismus-Aktivistin.

Am Tag darauf ist es dann schon ein kleines bisschen eigenartig, am Samstagmorgen um sieben Uhr in Kelkheim so allein unter lauter Fremden in einen Bus zu steigen. Doch schon nach kurzer Zeit entdecke ich mindestens ein erstes bekanntes Gesicht.

Nach kurzem Zwischenstopp in Langen und endgültiger Füllung der Sitzplätze beginnt unsere Reise in die Kitzbüheler Alpen.

Unterbrochen von den nötigen Zwangspausen für unseren umsichtigen Busfahrer Detlef und diversem Korkenknallen aus dem Heck des Busses, erreichen wir nach scheinbar endloser Fahrt unser Hotel Wieser in Mittersill.

Das Beziehen der Zimmer geschieht – dank der tollen Vorbereitung durch den Organisator Michel – in Rekordzeit, möglicherweise sind die Teilnehmer auch deshalb so flott, weil schon das leckere Abendessen winkt?

Es sei hier ausdrücklich erwähnt, dass uns jeden Abend ein leckeres Salatbuffet, Suppe, Hauptgericht und Nachspeise erfreute, für jeden Geschmack war etwas dabei; am Mittwochabend gab es sogar ein im Foyer aufgebautes großes Buffet mit diversen Vor- und Hauptspeisen.

Die junge Wirtin Natascha und ihre aushelfende Mama haben uns jeden Abend einen herzlichen Empfang bereitet. Am folgenden ersten Morgen wird die Gruppe – immerhin mehr als 60 (!) Personen – nochmals von Michel über den weiteren logistischen Ablauf der Woche instruiert. Bei einem super reichhaltigen Frühstück erfahren wir, wann die Abfahrt des Busses ist, wer wo seine fehlende Skiausrüstung leihen kann, und es wird „letzte Hand" an die Übungsleiterlisten gelegt. Bis dann jeder sein Equipment ausgeliehen, gesichtet, angelegt, und eingestellt hat und der skifahrende Teil der Gruppe oben auf der Piste zur morgendlichen Ski-Aufwärmgymnastik angetreten ist, und es endlich losgehen kann, Wauh!

Da vergehen doch noch mehr als zwei volle Stunden. Für mich als die „Neue" ist es dann beim Skifahren eine ganz ungewöhnliche Erfahrung, einen Übungsleiter zu haben, und ich muss hier erst einmal die Regeln lernen. Quintessenz: „Nicht den Übungsleiter überholen und schön die Schwünge ausführen." Es sei für den uninformierten Leser erwähnt, dass ich schon ein klein wenig dazu neige, das Merkmal „Höhe der Geschwindigkeit" dem Kriterium „Qualität und Anzahl der Schwünge" vorzuziehen.

Schon nach der ersten, von meinem Übungsleiter Ralf fachmännisch beäugten Abfahrt habe ich die Einteilung in die Kategorie „Rennmaus" weg; alle meine halbherzigen Versuche bis zum Ende der Woche dieser Einstufung entgegenzuwirken, fruchten leider nichts.

Mittags treffen sich fast alle SCK-Gruppen bei der Hütteneinkehr wieder, zum Austausch unserer Pistenerlebnisse und zum Auftanken der verbrauchten Energie mit zünftigem Gaumengenuss. Am Ende unseres Skitages kommt es spätestens am Bus wieder zur nächsten großen Gruppenvereinigung. Jeder hat etwas zu berichten, Busfahrer Detlef erwartet uns mit optional möglichem, naturgekühltem Bier und verpackt unser Ski-Equipment professionell im Anhänger (als Vorbereitung für das täglich am nächsten Morgen folgende „Gruppen-Skistock-Mikado“).

Zurück im Hotel beginnt – für eine täglich wechselnde Gruppe – das „Rennen“ um den besten Saunasitzplatz mit anschließendem „Run“ auf einen Platz im Ruheraum der Wellness-Oase oder auf den Wasserbetten.

Einige haben noch immer nicht genug sportliche Betätigung gehabt und schieben noch ein Schwimmtraining im hoteleigenen Pool nach, andere bevorzugen jedoch die gediegene Augenpflege.

An einigen der Abende erfreute uns Mitfahrer Uwe mit den verschiedensten Verkleidungen und Vorführungen, tatkräftig unterstützt durch seinen eigens aus Amerika angereisten Assistenten und Freund Kevin.

Nach einem bewölkten Skitag am Montag ab Jochberg folgt am Dienstag ein Tag im Schneetreiben mit bestem Pulverschnee, leider mit weniger guten Sichtverhältnissen. Ich breche den Skitag schon mittags ab und schiebe stattdessen einen verfrühten Sauna-Abstecher ein.

Am Abend erwartet uns an diesem Tag nach dem Abendessen ein Alleinunterhalter mit „Schmachtmusik“ in der Hotel-Lobby. Auf besonderen Wunsch von Ina wird dann später auf modernere Rhythmen gewechselt und die Skigesellschaft tanzt sich gut müde.

Auch Isolde, unsere älteste Teilnehmerin, lässt sich zu einer flotten Sohle hinreißen. Am Mittwoch erwartet uns – endlich! – ein „Fast“- Kaiserwetter. Wir starten diesmal in Kirchberg bei Kitzbühel und mischen uns unter die „Reichen und Schönen“, was uns auch problemlos gelingt. Ab mittags sind die Skifahrer aus den umsichtigen Armen ihrer Übungsleiter(innen) entlassen und dürfen allein die Pisten erkunden. Schnell finden sich neu gewachsene Gruppen und machen die Kitzbüheler Alpen unsicher.

Am Nachmittag im Hotel trennen sich die Sportbegeisterten wieder teils in die Sauna, teils wird geshoppt oder einfach nur etwas geruht. Am Donnerstag erwartet uns wieder ein herrlicher Skitag mit teils bewölktem und Schneefall-durchsetztem Wetter.

Das Abendessen wird vorverlegt auf 18 Uhr, da sich die Übungsleiter eine Überraschung für die Gruppe ausgedacht haben: Wir machen eine Hüttentour auf luftige Höhe, einige Nimmermüde entschließen sich sogar, zu Fuß zur Hütte „aufzusteigen“.

Der Großteil der Sportler jedoch hat bereits das Tagestrainingsziel erreicht und lässt sich kutschieren.
Es erwartet die Gruppe ein zünftiges Gasthaus, eine „Brettljause“ (die von den Übungsleitern „ausgegeben“ wird) und ein grandioser Ausblick ins Tal (zumindest muss es tagsüber so sein). Nach vielerlei kunterbunten Ski-Latein-Gesprächen treten wir gegen 23 Uhr die Rückfahrt ins Hotel an.
Der nächste Morgen wird durch absolutes Kaiserwetter versüßt, wenn sich auch die Sonne durch halbgeschlossene Augenlider in leicht verschlafenen Gesichtern erst einmal ihren Weg bahnen muss. Ein wenig Wehmut schleicht sich auch mit ein, denn heute, der Freitag, wird auch unser letzter Skitag dieser Woche sein. Wieder starten wir ab Hollersbach, unserem „Hausberg“ und können es kaum erwarten, auf die Piste zu kommen.
Bei tollem Winterwetter, traumhaften Pistenverhältnissen und mit Super-Betreuung durch unsere Übungsleiter fällt es uns sehr schwer, diesmal schon um drei Uhr nachmittags den Skitag zu beenden.
Daher tut es gut, dass uns vor dem Hotel gute Musik, Getränke und Schnittchen erwarten. Es wird noch einmal richtig abgerockt und die sportlich geforderten Glieder voll durchbewegt. Nur durch die Aussicht auf das leckere Abendessen – und die als niedrig empfundenen Außentemperaturen – lassen wir den Après-Ski freiwillig ausklingen.

Am Abend werden unsere Übungsleiter verdientermaßen mit Goldmedaillen ausgezeichnet.
Maru trägt ein Loblied auf sie alle vor und Geschenke werden überreicht. Eine entspannte, schöne Skiwoche neigt sich dem Ende zu, und wir sind uns einig: Dies war eine gelungene, super organisierte und harmonische Woche für alle. Ich bedanke mich bei Euch, dass ich mich als „Neue“ so herzlich aufgenommen fühlen durfte.

Angelika Amhofer

FÜR DIE GESUNDHEIT VORSORGEN.

Solbrunnen mit Sodeniatempel im Quellenpark von Bad Soden

Frankfurter Volksbank

Frankfurter Straße 34-36, 65779 Kelkheim (Taunus)
Telefon 06195 7000-0

Wieder eine sehr coole Familienfahrt ins Zillertal:

SnowXXpress 2016 war „Leider geil!“

Die Nachrichten über die Schneelage waren unklar: Es hatte ja nach einer grünen Weihnachtszeit in den letzten zwei Monaten in den Alpen ordentlich geschneit, also sollte eigentlich auch in unserer Reisezeit nach Ostern genug Schnee liegen. Bei uns daheim war es auch in den vergangenen Wochen ziemlich kühl gewesen, so dass man annehmen konnte, dass uns im Zillertal gute Bedingungen erwarten. Da ich die Anstrengung scheute, vor der Fahrt im Internet nachzusehen (davon wird der Schnee ja auch nicht besser), fragte ich am Bus vor der Abfahrt einige Mitfahrer, aber niemand schien etwas über die Schneelage zu wissen. Macht aber nichts, Bus fahren macht Spaß, die Leute sind nett, und bisher konnten wir immer prima Ski fahren im Zillertal, sogar in dem miserablen Winter 2013/2014.

Christoph Schmidt, Jahrgang 1961, Chemiker, Wohnort Kriftel. SCK-Mitglied seit ca. 1973 (mit Unterbrechung), Hobbies: Freizeitfußball, Skilaufen, Motorradoldtimer, Rockkonzerte, Modelleisenbahn, Kino, Tischtennis, Tauchen, Windsurfen, Quatsch machen.....

Nachdem wir unsere Freunde in Langen aufgenommen hatten, ging es dann los über die A3 Richtung Alpen. Unser bewährter „Beförderer“ Detlef brachte uns wieder sänftensanft in unser Sporthotel Eberleiten in Bruck: Er wählte wieder die herrliche „Detlef-Route“ über Tegernsee, an Wildbad Kreuth, am Achensee und an allen Autobahnstaus vorbei ins Zillertal. Sehr unterhaltsam war u.a. die Begegnung mit einem Bus voller FC-Bayern-Fans auf der A3, mit dem wir ein paar Kilometer auf Augenhöhe waren (es stand das Spiel gegen unsere Eintracht in München bevor, das leider ungünstig für die SGE verlief!).

Die Leitung der Tour lag wieder in den bewährten Händen von Michel Leibssle sowie „Snow-Board-Doc“ und Busratgeber Matthias („um die Ecke kommst Du nie rum, Detlef!“). Außerdem konnten sich die beiden Regisseure auch diesmal wieder über professionelle Unterstützung durch Wolfgang freuen, der auch wichtige organisatorische und sicherheitsrelevante Akzente setzen konnte: „Auch für Erwachsene gilt im Bus die Gurtpflicht“.

Auch seine einzigartige Motivations- und Aufwärmtechnik auf der Piste war absolut sehens- und hörenswert: „Und dann kommt der Wolf aus dem Wald und dann laufen wir... und dann...und dann...“.

Am Ziel angekommen staunten wir alle nicht schlecht, dass die Landschaft komplett grün war und wir nur über der Waldgrenze Schnee entdecken konnten. Und die Luft war mit ca. 20 Grad viel wärmer als bei uns im Taunus: Der Föhn hatte die Alpen seit Tagen im Griff und sollte noch fast die ganze Woche die Schnee- und Wetterlage bestimmen, d.h. schwerer Altschnee und Lufttemperaturen um den Gefrierpunkt erwarteten uns.

So fuhren wir sechs Skitage lang in den Liftkabinen von den Talstationen – manchmal noch von Regenschauern begleitet – durch grüne Wälder in die Skigebiete hoch. Oben war der Schnee aber absolut ausreichend um sorglos zu cruisen. Darauf kann man sich im Zillertal immer verlassen, und das ist ja auch das Wichtigste.

Außerdem hatte bestimmt niemand unter kalten Füßen zu leiden! Aber zurück zum Ankunftstag: Nachdem sich alle in ihren Zimmern eingenistet hatten, wurden wir von den Gastgebern mit Schnitzel und Pommes begrüßt. Nach dem Abendessen wurden die Ski- und Board-Schüler über die Einteilung der Gruppen informiert und „Doc“ Matthias vergab die Liftkarten.

Am ersten Skitag ging es von Mayrhofen hoch zum Skigebiet Penken/Horberg/Rastkogel, wo wir uns bei bedecktem Himmel, aber guter Sicht mit dem nicht ganz unkritischen schweren Schnee vertraut machten. Sicher war das nicht ideal, aber man gewöhnte sich schnell an die etwas herausfordernden Verhältnisse, und es machte auch wieder richtig Spaß.

Als wir uns am Nachmittag alle am Bus wieder trafen, gab es keinerlei Unfälle oder Verletzte in unseren Reihen zu beklagen. Uns so sollte es erfreulicherweise bis zum Schluss bleiben – eine super Leistung für so eine große Mannschaft und vor allem von den zum Teil sehr jungen Übungsleitern mit ihren quirligen Gruppen.
Toll gemacht!

Am Abend des ersten Skitages trafen wir uns im Partykeller des Hotels zum Kennenlernspiel: Wir bildeten unter Wolfgangs Regie sechs „Kreativteams“. Immer zwei Teams traten gegeneinander an und mussten in Rekordzeit z.B. drei Füße, zwei Pos und vier Hände auf den Boden bringen. Zu Wertungsrichtern wurden der „Beförderer“ Detlef und „Bruchpilot“ Tobi ernannt. Leider führte eine unzulässige Parteinahme der beiden Richter letztendlich zur Disqualifizierung aller Teams (die sich danach alle selbst zum klaren Sieger erklärten...), einer einjährigen Sperre für beide Richter und zu Selbstfindungsproblemen einiger Teilnehmer. Da wir uns jetzt aber alle gegenseitig gut kannten, konnte schnell wieder Klarheit geschaffen werden und der Abend gemütlich ausklingen.

Am nächsten Morgen die Überraschung: Am zweiten Skitag begrüßte uns strahlender Sonnenschein! Heute ging es nach Kaltenbach/Hochfügen. Oben war es heiter bis wolkig und richtig warm! Der Schnee war sehr weich und – insbesondere auf der Überfahrt nach Hochfügen – sehr schwer und „bremsig“. Aber er war von der Menge her ausreichend und es bestand keine Gefahr für den Skibelag, wenn man vorausschauend fuhr. Bei der Mittagsrast auf der Marendalm trafen wir noch eine lustige Vierergruppe auf „Bretteln“ aus dem letzten Jahrtausend, die das Skigebiet mit alten Eschenholzskiern und Bambusstöcken im Gänsemarsch erkundeten.

Nach der Rückkehr zum Hotel genossen wir alle das herrliche Frühlingswetter bei deutlich über 20°C. Das Hotel und der ganze Wiesenhang darüber liegen ja in der Nachmittags- und Abendsonne und man konnte herrliche Spaziergänge zum Wald oder in den Wiesengrund machen. Das Highlight des Abendprogrammes war eine professionelle Pokerrunde mit Wolfgang (was war eigentlich wirklich in seinem extrem schweren Pokerkoffer?).

Am dritten Tag fuhr uns Detlef nach Zell (am Ziller). Dort beginnt die Zillertalarena, die sich bis zur Gerlosplatte zieht und in einem Tagesausflug voll durchfahren werden kann – wenn man nicht zu viel rumbummelt. Wenn man's doch nicht schafft, kann man aber auch noch komfortabel gegen Aufpreis mit dem Taxi von Gerlos oder einer anderen Zwischenstation ins Hotel zurückfahren.
Mehr Spaß macht es aber natürlich mit den anderen in Detlefs Bus! Also lieber aufpassen und sich rechtzeitig auf den Rückweg machen. Es kann ja auch mal was dazwischen kommen: So ging es einigen von uns an der Königsleitenspitze als der Verbindungslift für den Rückweg überraschend abgestellt war. Wir mussten ca. 100 Höhenmeter aufsteigen, um auf die Gerlosseite zu kommen, was für Alpinskifahrer schon echt hart ist! Aber das Taxi musste zum Glück keiner nehmen.

erdel metallbau GmbH
metallhandwerk seit 1925
Auf der Herrnmauer 12
65779 Kelkheim
Tel.: 06195.6 31 92
Mobil: 0173.93 00 69 4
info@erdel-metallbau.de
www.erdel-metallbau.de
metallbau & schlosserei
gradlinig . modern . individuell
edelstahlverarbeitung
schweißkonstruktionen aller art
haustüren & fenster aus aluminium
blechverarbeitung
garagentore
elektrische torantriebe
ganzglasgeländer
dreharbeiten
tore - zäune & geländer
überdachungen
tür - & fenstergitter
reparaturen

Während für unseren dritten Tag „wettertechnisch" noch das Wort „grau" ausreichend war, ist für die weiteren Tage die Bezeichnung „Waschküche" passender. Am Vierten Tag waren wir wieder in Kaltenbach/Hochfügen. Dieser Tag wäre der nebligste der gesamten Tour gewesen, wenn der letzte Tag nicht noch nebliger gewesen wäre! Aber das war auch nicht schlimm: In der Marendalm war die Sicht gut und etliche Teilnehmer kamen dort bei der Mittagspause wieder in Sicht. Am Nachmittag waren aber wirklich alle wieder wohlbehalten am Bus, und das ist das Wichtigste.
Und mal ehrlich: So lernt man doch sicher auf dem Ski zu stehen und auch aufeinander zu achten. Das gehört zu einem Sport eben dazu, der unter freiem Himmel stattfindet. Den Tagesabschluss bildete wieder die alljährliche Fackelwanderung.

Leider mussten wir wegen des schlechten Wetters für die „kleine Fete davor" unter eine überdachte Bühne im Ort ausweichen. Dafür blieben wir bei der Fackelwanderung – zumindest von oben – trocken und es war wieder ein tolles Erlebnis. Besonders schön war auch, dass die Jugendlichen unaufgefordert Lieder sangen.

Am fünften Tag ging es dann endlich nach Hintertux auf den Gletscher. Der versprach besseren Schnee und großartiges hochalpines Panorama. Die längere Fahrt nahmen wir gerne in Kauf, denn tatsächlich erwartete uns ein toller Skitag in diesem eindrucksvollen Gebiet.

Neben breiten, bestens präparierten Familienabfahrten gab es dort auch schwarze Buckelpisten und unpräparierte, gut markierte Tourenabfahrten. Die Sicht war auf dem Gletscher meist gut, aber vor allem bei der Talabfahrt mussten wir wegen des aufkommenden extrem dichten Nebels sehr aufpassen, uns nicht zu verfahren oder gar aus den Augen zu verlieren (kein Witz!). Aber auch an diesem Tag fanden wir uns letztlich alle wohlbehalten wieder am Bus ein. Am Abend wurde wieder der begehrte Zillertalpokal am Knockertisch (Tischfußball) ausgespielt.

Unser sechster und letzter Skitag führte uns wieder nach Mayrhofen. In der Nacht waren ca. 15 Zentimeter Neuschnee gefallen, der bei Temperaturen knapp über Null Grad nicht gerade pulvrig, aber trotzdem schön zu fahren war. Am Vormittag fanden noch letzte Skikurse für die Jugendlichen und ein Selfiewettbewerb statt, zum gemeinsamen Mittagessen trafen wir uns dann alle in der Tappenalm (supernette Wirte und sehr leckeres Essen!). Nach der Pause sammelten wir uns alle vor der Hütte zum Gemeinschaftsfoto und fuhren zusammen unter Michels Anleitung die „Hessenwelle“ durch wieder unglaublich dichten Nebel(!). Danach war freies Fahren in Gruppen angesagt – für uns Eltern die Gelegenheit, die Kinder wiederzusehen und sogar mit ihnen Ski zu fahren! Gegen 16:00 Uhr trafen sich alle wieder wohlbehalten bei Detlefs Bus.

Am Abschlussabend präsentierten die Jugendlichen auf der Leinwand die erstaunlichen Ergebnisse ihres Selfiewettbewerbes, und man konnte auch schon einige Fotoschnappschüsse der Skiwoche bewundern.

Ein Wort zum „Klima“ auf unserer Skifreizeit: Die Stars des SnowXXpress sind ja die Jugendlichen. Ich sah meinen Sohn während der Woche eher nur aus der Ferne beim Frühstücken und Abendessen und vielleicht mal kurz beim gemeinsamen Mittagstreff auf den Ski-Hütten: „Papa ich hab kein Geld mehr....“. Bei einem einzigen kurzen „Papa-Neugier-Besuch“ auf seinem Viererzimmer konnte ich erleben, was das Gegenteil von Frischluft und Willkommensklima ist und zog mich schnell wieder zurück! Mit anderen Worten: Den Kids ging es richtig gut und die erwachsenen Teilnehmer konnten die Freizeit ebenfalls entspannt genießen. Das ist das Verdienst der tollen Tourleitung und der Übungsleiter: Klasse, vielen Dank! Ein kleiner Wermutstropfen war die kurzzeitige Erkrankung zweier jugendlicher Teilnehmer, aber es war zum Glück nichts Ernstes.

Fazit: leider Geil! Trotz sehr mäßigen Wetters war es wieder eine wirklich schöne Skiwoche – ohne Verletzungen oder Suchaktionen im Nebel! Das ist eine tolle Leistung der z.T. noch sehr jungen Übungsleiter. Einen Sack Flöhe verlustfrei bei schlechter Sicht durch große Skigebiete zu führen ist nicht selbstverständlich und verdient großen Respekt.

Christoph Schmidt

Laufabschluss 2015 in der Skiclubhütte

Ausblick aufs nächste Lauf- und Walkingjahr

Eine schöne Tradition ist inzwischen unser „Laufabschluss“ geworden. Nach dem Winterfest und dem Kelkheimer Weihnachtsmarkt findet der Laufabschluss immer am letzten Samstag vor Weihnachten im Vereinsraum am Schwimmbad statt, diesmal am 19. Dezember.

Gleich nach dem letzten Lauf- und Walkingtraining geht es in unsere Skiclubhütte. Die Reste vom Weihnachtsmarkt warten auf uns. Also Schuhe aus und rein in die warme Stube. Drinnen empfängt uns ein wunderbarer Duft nach Weihnachten.

Fleißige Helfer sind schon am Werk. Jagatee und Glühwein sind schon heiß, der Leberkäs ist im Backofen, die knusprigen Brötchen und der Senf stehen bereit und die Schmalzbrote sind auch schon vorbereitet. Auch das Angebot der mitgebrachten Plätzchen aus der eigenen Weihnachtsbäckerei wird in jedem Jahr umfangreicher. Der Clubraum ist weihnachtlich dekoriert, Familie Kilb hat ihren Garten geplündert und einen großen Strauß aus Tannenzweigen festlich geschmückt.
Vielen Dank dafür!

Am letzten gemeinsamen Lauf- und Walkingtag des Jahres halten wir uns mit der Rückschau gar nicht lange auf. In der immer fröhlicher werdenden Runde ist das Hauptgesprächsthema der erste Staufenlauf im April 2016, ausgerichtet vom Skiclub Kelkheim.

Lauftreff-Leiter Michael Herrenleben hatte die Idee, die er jetzt in die Tat umsetzen wird. Er hat uns seine Pläne bereits beim Winterfest vorgestellt, und nun drehen sich die Gespräche besonders um die Personalplanung. Es gilt die Bereiche „Auf- und Abbau der Zelte“, „Streckenposten“, „Kuchentheke, Getränkeausgabe und Grillecke“ zu besetzen. Die rundlaufende Helferliste füllt sich an dem Abend schneller als erwartet und die Vorfreude auf die eigene SCK-Laufveranstaltung ist deutlich zu spüren.

Ein weiteres Spitzenereignis des nächsten Jahres, geplant im Juni 2016, wird auch zum Thema: Der Nordic-Walking-Gipfel in Breitnau. Klaus Boschann stellt allen Anwesenden die Ausschreibungsbedingungen vor und regt eine erneute Teilnahme möglichst vieler Nordic-Walker und Läufer an.

Anne Kaiser hat die neue Vereinskleidung zur Anprobe im Gepäck. Wer also noch ein Weihnachtsgeschenk organisieren will, ist hier an der richtigen Stelle.
Eine ganz große Frage bleibt an diesem Abend allerdings unbeantwortet: „Wann kommt der erste Schnee?“

Sonja Detels

Der neue Staufen-Lauf: Eine gelungene Premiere

„Wir brauchen in Kelkheim wieder einen Volkslauf“, war in letzter Zeit immer häufiger zu hören. Den Kelkheimer Halbmarathon und den Hornauer Pfingstlauf gibt es nicht mehr, weil die Vereine, die lange Jahre die Veranstalter waren, die Mühen der Organisation nicht weiter auf sich nehmen wollten. Im letzten Jahr kam dann die Frage auf: Sollte nicht der Skiclub mit einem neuen Landschaftslauf sein Glück versuchen? „Wir können das“, war zumindest Michael Herrenleben überzeugt, und er zögerte nicht, bei jeder Gelegenheit für diese Idee zu werben.

Der 63jährige Jung-Pensionär betreut seit einigen Jahren die Laufgruppe, die regelmäßig trainiert und oft auch bei Volksläufen und Marathons erfolgreich vertreten ist. Aus dieser Laufgruppe kam das Organisations-Team für den neuen Staufen-Lauf, der dann am Samstag, den 16. April über die Bühne ging.

Start und Ziel waren am Waldrand nahe dem SCK-Clubheim. Für die Läufer gab es die Wahl zwischen einer Elf-Kilometer-Strecke und einer aus zwei Runden bestehenden 22 km-Distanz. Auf die Nordic-Walker wartete ein eigener Zehn-Kilometer-Parcours. Die Laufwege führten zwar nicht wie ursprünglich angedacht über den legendären Alfred-Herrmann-Steig zum Staufen-Gipfel, hatten aber dennoch ein recht anspruchsvolles Profil. Auch an historischen und kulturellen Höhepunkten fehlte es nicht: In Sichtweite waren der Baha’i-Tempel, der Kaisertempel, die Bronzetafeln für den Komponisten Mendelsohn-Bartholdy und die tapferen Gagern-Brüder mit dem Staufen-Schwur sowie das Sauer-Kreuz für den gleichnamigen, vom Schinderhannes gemeuchelten Amtsboten.

Als der Tag des neuen Staufen-Laufs gekommen war, sank die Stimmung der Organisatoren allerdings erst einmal gegen Null: Das sprichwörtliche April-Wetter sorgte für Kapriolen und war für so ein ehrgeiziges Vorhaben keineswegs ein Geschenk des Himmels. Morgens beim Aufbauen der Aufenthalts- und Verpflegungs-Zelte, der Transparente und Hinweisschilder, der Grillgeräte und Kuchentheke, der Musikanlage und Computer für die Zeitnahme regnete es in Strömen. Trost kam nur von der Wetter-App. Aber April ist eben April und so war ab Mittag dann wieder Sonne in Sicht. Leider sprach sich dies bei den Läufern nicht ganz so schnell herum. Immerhin holte ein großer Teil der Vorangemeldeten die Startnummer und das schöne gelbe Finisher-T-Shirt ab. Als dann pünktlich zum Start auch der Frühjahrswald im schönsten Sonnenschein erstrahlte, gab es noch einen kleinen Boom bei der Nachmeldung. Am Ende nahmen 165 Läufer und Walker am 1. Kelkheimer Staufen-Lauf teil. Mit dieser Beteiligung kann man bei einer Premiere durchaus zufrieden sein.

Bürgermeister gibt „Startschuss“ ohne Schuss

Den „amtlichen Segen“ für den 1. Kelkheimer Staufen-Lauf überbrachte Bürgermeister Albrecht Kündiger persönlich. In seinen Begrüßungsworten würdigte er die Initiative des Skiclubs als willkommenen Beitrag zum Vereinsleben in der Sportstadt Kelkheim. Nach bewährter Tradition gab er dann auch den Startschuss für die Laufwettkämpfe. Genauer gesagt war es ein „friedliches“ Startzeichen ohne hörbaren Schuss, das aber seine Wirkung keineswegs verfehlte. Die Nordic Walker, die etwas später auf die Strecke gingen, wurden noch in einem kleinen Aufwärmtraining mit der beliebten Nordic-Walking-Hymne aus Breitnau fit gemacht.

Premierensieger des 11-km-Laufs wurde dann Markus Reppert, der nach 45:08 Minuten als erster Teilnehmer ins Ziel kam. Schnellste Frau auf dieser Strecke war Sabine Schramm in 58:45 Minuten. Beim 22-km-Lauf siegten Marc Wagner in 1:28:27 und Julia Helmut in 1:52:19. Im Ziel besonders begrüßt wurde auch Marcus Wöber, der 2014 in Frankfurt bei der Europameisterschaft im Ironman-Triathlon dabei gewesen war. Die Siegerehrung nahm Lauf-Ikone Kurt Stenzel gemeinsam mit Hubert Leitermann vor. Der von Michael seit langem geschätzte Stenzel war früher mehrfacher Deutscher Meister und gibt heute als Veranstalter von Laufseminaren seine reiche Erfahrung an Jüngere weiter.
Die jeweils drei ersten Männer und Frauen der beiden Laufstrecken konnten sich über wertvolle Gutscheine und Sachpreise freuen. Die Nordic Walker nahmen an einer Verlosung ihrer Startnummer teil.

Auf dem „Festplatz“ vor dem Clubheim zauberte derweil unser „Alpin-Michel“ als DJ mit flotter Musik und launiger Moderation richtig gute Stimmung.

Auch der vom Metzger geliehene Grill lief auf Hochtouren bis, ja bis schwarzer Rauch aufstieg und viele schöne Bratwürste verkohlten. Manch ein Läufer wurde dann zum Veganer und erfreute sich an den vielen leckeren Kuchen, die von vielen Helferinnen und Helfern frisch gebacken und gespendet worden waren. Reichlich Durstlöscher – teilweise vom Getränkemarkt freundlich gesponsert – hatte unser clubeigener Getränkewart Horst Barthel rangeschafft.

Ein Hoch auf die Helfer

Sehr zufrieden waren die Organisatoren mit ihrem Appell an die Helfer. Der Skiclub – verstärkt um einige Laufkollegen vom TuS Hornau – zeigte wieder einmal einen vorbildlichen Einsatz. Nordische und Alpine, Läufer und Walker, Vorstand und Freiwillige organisierten und improvisierten Hand-in-Hand wie routinierte Event-Profis. Die Startnummern mit integriertem Chip und die Finisher-T-Shirts gab‘s in einem Raum, den uns unsere hilfsbereiten Nachbarn von der DLRG überließen. Ergebnislisten und Urkunden lieferten sehr kostengünstig die hauseigenen IT-Experten, auch wenn sie immer wieder die Luft und die Computer anhalten mussten.

Zusätzliche Nerven kosteten einige uneinsichtige Teilnehmer, die mehrmals über die Ziellinie hin und her wechselten. Auf der Strecke verlaufen dagegen hat sich niemand, weil alles schon am Vortag mit weißer Farbe, reichlich Sägemehl (Spende eines Sägewerks) und Hinweisschildern gewissenhaft vorbereitet worden war. Während des Laufs gaben zahlreiche Streckenposten an kritischen Abzweigungen Orientierungshilfe, und die Verpflegungsstellen sorgten für Erfrischungen und erlaubtes Doping (Traubenzucker aus Apothekenwerbung). Als Besenwagen ließ zudem einer unserer erfahrenen Alpenüberquerer mit seinem Mountainbike keinen im Wald zurück. Im Übrigen gaben Sanitäter vom Roten Kreuz und ehrenamtliche Helfer von der Jugendfeuerwehr das gute Gefühl, dass für alle Eventualitäten bestens vorgesorgt war.

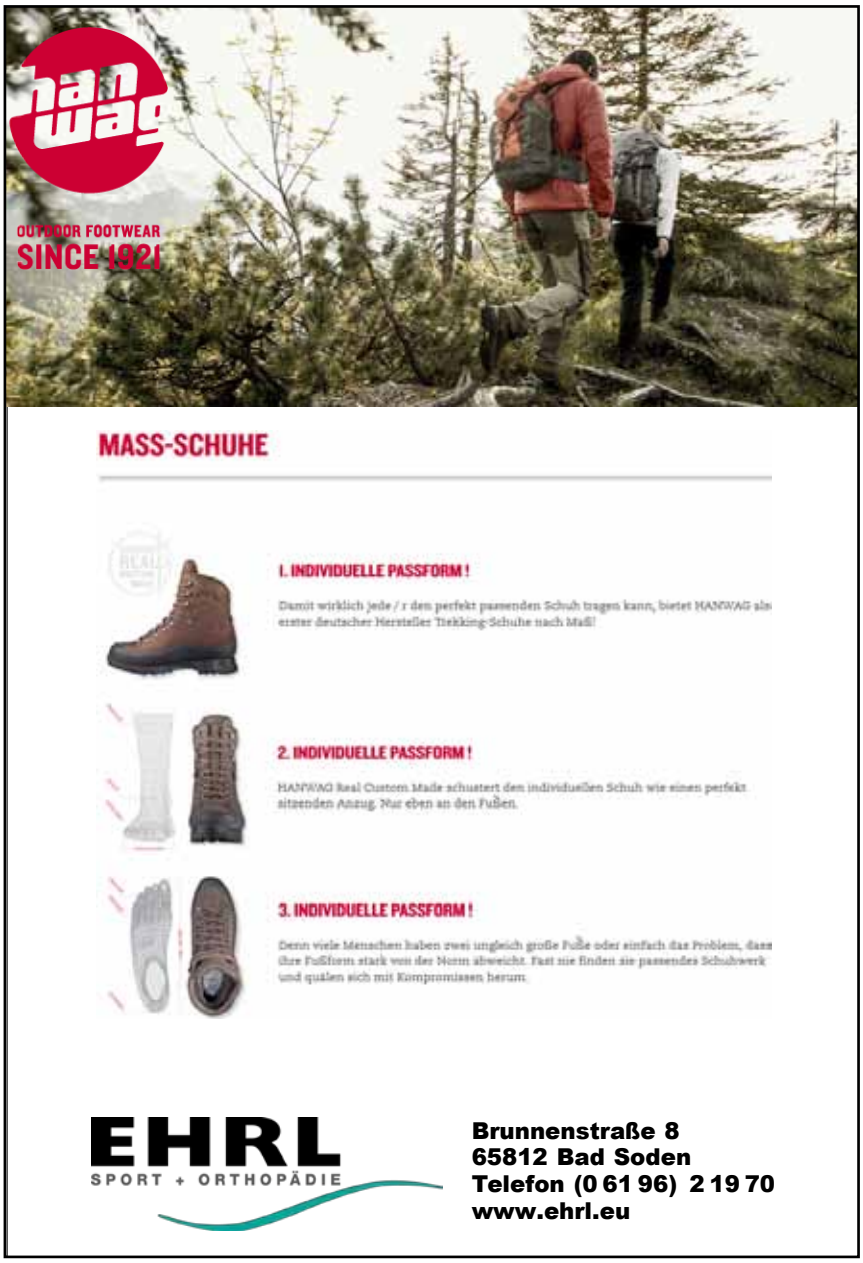
Am Ende nur Gewinner beim Staufen-Lauf

Wer außerdem vom Staufen-Lauf profitierte, ist die ARQUE, die ARbeitsgemeinschaft für QUErschnittgelähmte, der der Erlös dieser Benefizveranstaltung zugute kam.

Michael Lederer, der Vorsitzende dieser Organisation, nahm als Walker teil und nutzte die Gelegenheit, um dem Skiclub für sein sportliches und zugleich soziales Engagement zu danken.

Für eine Reihe von Sponsoren war dies Motivation, den Staufen-Lauf durch Spenden und Sachleistungen zu fördern. Grund zur Freude hatten auch das Organisationsteam, der Vorstand des Skiclubs und alle beteiligten Helfer. Die Premiere des Staufen-Laufs war gelungen.

Am Ziel gab es nur positive Rückmeldungen der Läufer über die Auswahl der landschaftlich interessanten und läuferisch anspruchsvollen Strecke sowie die Beschilderung und Betreuung während des Laufs. Später folgten E-Mails mit viel Lob, aber auch mit Wünschen und Anregungen für die Zukunft. Das macht natürlich Mut für den 2. Kelkheimer Staufen-Lauf 2017. *Hubert Leitermann*



„Pfupff“ im Stubaital - oder Fortbildung alpin 2015

Für einige SCK-Übungsleiter der Sparte „alpin“ stand Ende 2015 wieder eine praktische Fortbildung an. Um die Übungsleiter-Lizenz zu erhalten, ist diese Veranstaltung spätestens alle drei Jahre obligatorisch. Der Hessische Skiverband bietet mehrere solcher Termine im Winterhalbjahr an, Dauer jeweils 3 bis 4 Tage. In den letzten Jahren erfreute sich die vom Bezirk Nordhessen organisierte Fahrt ins Tiroler Stubaital bei den SCK-Übungsleitern großer Beliebtheit, und 2015 hatten wir es auch tatsächlich geschafft, einen gemeinsamen Termin zu finden und uns in größerer Runde gemeinsam anzumelden. Wir starteten quasi als kompletter Kurs, mit einer „Sektion Kelkheim“, nämlich Michel und Melitta Leibssle, Stefan Passarge, Simone Henties, Charly Bechtold und Carli Weiss sowie einer „Sektion Kelkheim Süd“ (oder auch Skigilde Langen...), mit Bettina und Maja Wolf. Wir passten alle acht in Detlefs Bus, den er uns inklusive Fahrer – nämlich seinem Sohn Carli – zur Verfügung stellte (an dieser Stelle nochmal vielen Dank, Detlef und Carli fürs Fahren!). Stefan hatte einen äußerst professionellen Busfahrplan erstellt, der hier einfach wiedergegeben werden muss:

Busfahrplan Kelkheim-Stubaital
gültig für Donnerstag, den 19.11.2015

1. Abfahrt Carli + Stefan Kelkheim,
Gimbacher Weg: ca. 12.35 Uhr
Simone Kelkheim, Taunushöhe: ca. 12.40 Uhr
Charly Kriftel, Staufenstr.: ca. 13.00 Uhr
2. Ankunft Langen: ca. 13.40 Uhr
3. Abfahrt Bettina+Melitta+Michel,
Langen: spätestens 14.00 Uhr
@Carli: Ich bin um 11.30 Uhr im Gimbacher Weg zur Montage der Dachbox!

....und alles lief wie am Schnürchen! Pünktlich zum Abendessen liefen wir im Medrazer Hof in Fulpmes ein. Die Schneesituation in den Stubaier Alpen war bis dahin, wie auch seit Wochen: schlecht. Aber, oh Wunder, am nächsten Morgen hatte es bereits zu schneien begonnen, und es war auch richtig kalt und windig geworden. Daher war die allgemeine Wettersituation dann eher – schlecht – aber gut für die fahrbare Unterlage!

Nicht nur, dass wir quasi als geschlossener Verein bei der Fortbildung erschienen, wir kamen auch noch in den Genuss, von unserem vereinseigenen Landesausbilder betreut zu werden! Marcus Jacob brachte uns auf den neuesten Stand: Er bläute uns die fünf Bewegungsmerkmale des hochwertigen parallelen Kurvenfahrens ein:

Erstens: Eine regulierende Körperposition.
Zweitens: Bewegungen aus den Beinen initiieren.
Drittens: Bewegungen dem Kurvenverlauf rhythmisch anpassen.
Viertens: Verlagerung des Körperschwerpunkts beim Kurvenwechsel nach vorn in Richtung der neuen Kurve.
Fünftens: Knie und Becken bewegen sich in der Kurvensteuerung zum Kurvenmittelpunkt, der Oberkörper gleicht aus.

Zum praktischen Einüben ließ uns Marcus in der Kurvenfahrt die Fußspitzen vom kleinen Zeh bis zum großen Onkel abrollen, sensibilisierte unser Gespür für Bewegung und Belastung der beteiligten Körperteile, zerpflückte in Theorie und in vielen praktischen Übungen die verschiedenen Phasen der Kurveneinleitung, Kurvensteuerung und -ausleitung.

Der Schnee war bisweilen von der Kategorie „fordernd“, wir hatten aber zeitweise auch „Pfupff“ (coole Neuschneeauflage).
Sonntag war dann ein Tag mit Sternchen: Es hatte mindestens 40 Zentimeter neu geschneit (ok, es war mit minus 14 Grad auch saukalt und wir hatten kaum Sicht, aber egal...) und die Geländeworkshops, die jeweils neben anderen Workshops am letzten Tag angeboten werden, waren komplett ausgebucht.

Zum Abschluss des Wochenendes präsentierten alle Teilnehmer und Ausbilder gemeinsam auf der letzten Abfahrt die Formation „ Hessenwolke“ mit abschließender „Hessenschlange“ – immer wieder ein tolles Erlebnis für Teilnehmer und ich denke auch für die außenstehenden Zuschauer!

Bei Carli zickte leider am letzten Tag das Knie, so dass er im Tal blieb und uns den Kleinbus für die Fahrt zur Liftstation anvertraute. Als wir dann mittags nach einem tollen Schneetag vom Berg kamen, war der Bus komplett eingeschneit! Nun lernten wir „Laien“ auch noch den Unterschied kennen, den es ausmacht, einen normalen Pkw oder einen ausgewachsenen Kleinbus vom Schnee zu befreien und anschließend die Dachbox zu beladen (beim Bus ist das halt alles ein bisschen höher... breiter... tiefer...).

Doch gemeinsam sind wir stark! Auch diese Aktion war sicher für umstehende Zuschauer ein Spaß – siehe Foto!
Der Heimweg flutschte aufgrund einer einstündigen Vollsperrung am Fernpass dann nicht so ganz, aber alles in allem war es ein tolles, gemeinsames Fortbildungswochenende!

Simone Henties

LVS-Schulung im SCK-Vereinsheim

Zu Beginn könnte man eigentlich eine Quizfrage stellen: Wofür steht eigentlich „LVS“? Die Auflösung: Es beschreibt kurz und knapp das Wort: „Lawinenverschüttetensuchgerät“.
Wie schon in der vorigen Pistenpost Nr. 111 beschrieben, hat der Verein für seine Mitglieder LVS-Ausstattung angeschafft. Damit die Geräte auch richtig eingesetzt werden, boten Michel und Charly eine interne Schulung an. Diese richtete sich an alle, die gelegentlich im Gelände abseits der präparierten Pisten Ski und Snowboard fahren, denn das beste Gerät nutzt ja nichts, wenn nicht ausreichend viele SCKler wissen, wie es zu bedienen ist, und was genau bei einem Lawinenunglück geschehen muss.

Als Schulungsinhalt stand daher auf dem Programm genau das: Der richtige Umgang mit dem LVS-Gerät und der Ablauf nach einem Lawinenunfall in Theorie und Praxis. Mitte Januar traf sich eine Gruppe Interessierter mit Michel und Charly im Vereinsheim. Es wurden verschiedene Typen von Suchgeräten vorgestellt, die der älteren Generation und die der digitalen neuen Generation, von jeder Sorte gleich mehrere verschiedene Modelle. Außerdem erläuterten die beiden Experten in Theorie die Kriterien zur Gefahreneinstufung von Gelände und Lawinenbildung und erklärten die Verwendung der Geräte nach einem Lawinenabgang mit Verschütteten und welche Erste-Hilfe-Maßnahmen dann am sinnvollsten sind.
Während der Schulung hatte es draußen angefangen zu schneien, wie passend für den praktischen Teil! Die Referenten hatten vorab ein paar „Lawinenopfer“ auf dem Schwimmbadgelände „verscharrt“, die die Teilnehmer mit ihren frisch erworbenen Kenntnissen nun erfolgreich „bergen“ konnten. Für detaillierte Informationen ist der oben bereits genannte Artikel von Michel Leibssle in der Pistenpost Nr. 111 von November 2015 zu empfehlen.

Simone Henties

Aktives Mitmachen beim Winterfest 2015

Eigentlich war es ja kalendarisch und meteorologisch noch Herbst, das ist einem echten Skiclub aber ziemlich egal. Unser diesjähriges Winterfest fand schon am 21.November 2015 im Hof Gimbach statt.
Und das Wetter war auch bereits leicht winterlich – für die insgesamt ca. 50 Gäste, die aus weiten Teilen Hessens angereist waren, aber kein Hinderungsgrund.
Bis allesamt ihren Begrüßungssekt (lecker, mit Apfelstückchen!) kredenzt bekommen, alle Freunde begrüßt und schließlich einen Platz gefunden hatten, war von einem pünktlichen Beginn keine Rede mehr.
Bei der offiziellen Begrüßung musste diesmal etwas improvisiert werden. Unser Vorsitzender Alfred Herrmann war leider erkrankt, seine Stellvertreterin Anne Kaiser befand sich im Urlaub.

Als die meisten Sportsfreunde nach dem Essen ihrem Schweinelendchen, dem Rindertafelspitz, dem Zanderfilet usw. nachträumen wollten, trat Lauftreff-Leiter Michael Herrenleben auf den Plan mit einer tollen Anregung, die „aufgeschnappten" Kalorien wieder loszuwerden: Schon für den 16. April 2016 ist erstmals ein Staufenlauf geplant. Michael konnte schon beim Winterfest den Flyer für den Staufenlauf austeilen. Ausführliches zum Staufenlauf auf Seite 23. Die anwesenden Mitglieder beim Winterfest waren schon mal für die Sache begeistert.
Ja, und dann wurden alle Gäste ein weiteres Mal „aufgemischt". Bei schmissiger Musik wurden die Musterexemplare der schon lange geplanten einheitlichen Vereins-Sportanzüge vorgestellt.

Kurznachrichten

Kurzerhand übernahm daher Bernhard Döring die Begrüßung der Gäste. Er hat es gut gemacht, unser Sportwart Nordisch. Dann hatten alle SCKler viel zu tun mit dem Aussuchen von Speis und Trank. Serviert wurde schließlich auf weihnachtlich festlich dekorierten weißen Tischdecken, und schon kehrte etwas Ruhe ein. An dieser Stelle sollte auch erwähnt werden, dass die Dekoration der ständigen Helfer wieder sehr schön war, besonders die selbst gebastelten Schneemänner von Sonja Detels und Antje Nötzel... Dankeschön!

Dabei zeigten Sonja und Axel Detels erstmals der Öffentlichkeit ihre eigentliche verborgene Berufung, nämlich: auf dem „Catwalk" Mode vorführen! Da standen alle Gäste auf und klatschten begeistert im Takt der Musik den beiden Akteuren Beifall. Zum Glück standen Hosen, Jacken und T-Shirts zum Anprobieren reichlich zur Verfügung. Ein ziemliches aktives Durcheinander in Sachen „Anprobieren" entstand, und so manches SCK-Mitglied bestellte die sehr schicke, qualitativ hochwertige Kombination in tollem Rot und Schwarz sofort.
In gemütlicher Runde endete für die meisten Gäste dieses schöne und lebendige Winterfest. Aber wir haben auch oft an die beiden Kranken, Anette und Alfred, gedacht. Liebe Anette und lieber Alfred: Bitte werdet schnell wieder gesund. Wir denken an Euch und drücken Euch ganz fest die Daumen!

Erika Hofmann

Altes Rathaus Münster

Das Gasthaus mit Flair und Ambiente
Gute Laune und Musik für nette Menschen

Inhaber: Familie Anette und Bernd Geis
Frankfurter Straße 153 · 65779 Kelkheim / Ts.
Tel. 0 61 95 / 976 50 90
Email: info@rathausmuenster.de · www.rathausmuenster.de

Öffnungszeiten:
Montag 18–23 Uhr · Dienstag bis Freitag 17–24 Uhr · Samstag 17–1 Uhr · Sonntag Ruhetag

Unsere Premiere beim Kelkheimer Weihnachtsmarkt

Wir waren schon sehr überrascht, als Annemarie anrief und uns fragte, ob wir beim Weihnachtsmarkt einen Standdienst beim Skiclub übernehmen würden. Ohne zu zögern sagten wir spontan zu. Für uns war diese Aufgabe absolutes Neuland und wir waren sehr neugierig auf das, was da auf uns zurollen würde.
Gisela und Manfred waren schon voll "in Action", als wir um 11.30 Uhr am Stand in der Kelkheimer Stadtmitte einliefen. Alles hatten die beiden schon perfekt vorbereitet. Manfred sorgte für den Getränkenachschub und Gisela wies uns derweil in die erforderlichen Tätigkeiten ein. Dann verließen sie uns, und wir harrten jetzt der Dinge und Leute, die da kommen sollten.
Und prompt kam eine junge Mutter mit Kind, die nach Kinderpunsch verlangte. Das war noch einfach.

für eine gute Stimmung. Wir können uns auch noch an einige zunächst zaghafte Männer erinnern, die nach unserer Ermunterung dann doch begannen Jagatee zu schlürfen und später sogar anfingen, sich ein erfreutes Lächeln abzuringen. Ein Ehepaar aus Königstein wollte ganz gezielt Fleischkäse mit Jagatee (die ideale Kombination!) und berichtete, dass in Königstein alles viel teurer sei, selbst die Standgebühr habe sich in diesem Jahr verdoppelt. Nach dem Genuss des Jagatees verließen die Königsteiner jedoch fröhlicher Dinge unseren Stand. Hin und wieder kam der eine oder andere SCKler vorbei, um zu sehen, ob alles läuft. Und auch Lauftreff-Leiter Michael ließ sich blicken, um kategorisch festzustellen, dass er für den Staufenlauf im April 2016 noch Personal brauche. Dafür meldeten wir uns sofort an.

Dann kam eine Frau mit zwei Kindern und erkundigte sich nach dem Skiclub. Sie war sichtlich irritiert und meinte, in Kelkheim könne man doch nicht Skifahren und auch im Taunus sei das kaum möglich. Da begannen wir schon ein bisschen zu „rudern" und händigten ihr kurzerhand die Pistenpost aus mit dem Hinweis, dass es auch mehrere Lauftreffs wöchentlich und auch am Wochenende gibt. Sie zeigte sich jetzt sehr interessiert und nahm auch noch den Prospekt mit den Skireisenangeboten mit. Puuh! Das war geschafft und die "Feuertaufe" bestanden.
Dann kam der Obst- und Gemüsehändler vom Wochenmarkt vorbei, um sich zu orientieren. Wir empfahlen ihm wärmstens den Jagatee, was eine durchschlagende Wirkung hatte. Denn: Er kam nach dem Marktende mit einer Obststeige vorbei und begehrte für sich und seine Crew mehrere Becher Glühwein

Unsere Zeit hinter der Theke des SCK-Stands verging im Flug, und wir wurden um 15 Uhr von Manfred, Melitta & Co. abgelöst. Unsere Premiere als Standdienstler war erfolgreich beendet und wir freuen uns schon jetzt sehr auf den Weihnachtsmarkt 2016!

Johannes Dill

Skiclub Sommerfest 2016

Mit der MS Kelkheim auf Fahrt durch Europa

Wir legen ab am Samstag, den 25.06.2016 um 17 Uhr auf dem Gelände der Schützenvereinigung in Münster.

Es erwartet Euch eine kulinarische Reise durch die Länder Europas. Auch Fußball-Fans werden nicht zu kurz kommen.

Wir freuen uns auf Euch!!!!

Willkommen an Bord!!!!

3. Oktober 2016: Cross-Skater wieder willkommen beim „Lauf gegen das Vergessen“

Nach der gelungenen Probeveranstaltung im vergangenen Herbst war für die Organisatoren des „Laufs gegen das Vergessen“ (oder LgdV) schnell klar, dass auch in diesem Jahr der traditionsreiche Lauf durch eine Cross-Skating-Komponente bereichert wird. Das Angebot wird sogar noch ausgeweitet: Für die Skiker und Cross-Skater stehen nun gleich drei Stecken zur Auswahl. Zudem gibt es eine offizielle Zeitnahme mit Chip, so dass bei den schnellen flachen Runden im Frankfurter Niddapark echte Rennatmosphäre aufkommen wird.

Der LgdV ist etwas Besonderes: Die Organisatoren VdK Kreisverband Frankfurt, der Ginnheimer Lauf-Treff und die Deutsche BKK bieten in diesem Jahr schon zum 13. Mal die Verbindung aus sportlicher (Wettkampf-)Betätigung und Benefizveranstaltung.

Ein Teil der Startgelder wandert in die Förderung von Maßnahmen zum Umgang mit Demenz. Schwerpunkt ist natürlich der eigentliche Lauf; auch hier sind Anmeldungen aus dem SCK wie in den Vorjahren gern gesehen.
Es stehen Strecken zwischen 300 m für die Kleinsten und 15 Kilometern für die alten Hasen zur Auswahl.

Rollski-Sportler auf Luftreifen werden bei der Veranstaltung im Frankfurter Niddapark (ehemaliges BuGa-Gelände) voll auf ihre Kosten kommen: Die Runde führt durch den herbstlich gefärbten Park. Sie ist genau fünf Kilometer lang und hat kaum Steigungen oder Abfahrten.
Die feingeschotterten Frankfurter Parkwege sind mit Skikes oder Cross-Skates aller Art bestens zu laufen und sind auch fürs Überholen in der Skatingtechnik meist ausreichend breit. Je nach gewählter Strecke ist dieselbe Runde ein, zwei oder drei Mal zu absolvieren. Start und Ziel befinden sich vor dem Vereinshaus des SV Blau-Gelb Frankfurt am Main e.V., Am Ginnheimer Wäldchen 4, 60431 Frankfurt.

Im vergangenen Jahr nahmen über 700 Sportler am LgdV teil, mit ähnlicher Resonanz in 2016 rechnen die Veranstalter fest. Schon ab 1. Juni ist daher eine Online-Anmeldung freigeschaltet unter:
www.chipaktiv.de
oder
www.ginnheimer-lt.de.
Die ersten 400 Anmeldungen erhalten ein T-Shirt.

Besonders wichtig: Nicht nur sportliche Betätigung beim LgdV ist erwünscht, auch ehrenamtliche Helfer sind hoch willkommen – und wenn’s nur eine Kuchenspende ist!

Holger Weiß

Mit uns – aber sicher!

Audi

Audi Zentrum Hofheim
Göthling & Kaufmann Automobile GmbH
www.audi-hofheim.de

göthling
Autohaus

Autohaus Göthling GmbH
www.goethling-kelkheim.de

kaufmann.

Autohaus Kaufmann GmbH
www.kaufmann-hofheim.de

SKODA AUTO

G&K Zentrum Hofheim
Göthling & Kaufmann Automobile GmbH
www.skoda-hofheim.de

Göthling & Kaufmann

Wakeboard- und Wasserski-Wochenende

Termin: Samstag/Sonntag 9. und 10. Juli 2016

Reservierung Trainingsbahn: **Samstag von 18.00 bis 19.00 Uhr**
Reservierung Wasserskibahn: **Samstag von 19.00 bis 21.00 Uhr**

Der Skiclub Kelkheim und die Skigilde Langen laden ein zu einem Kurztrip an den karibischen Strand mit Palmen, Bar und Musik im Seepark Niederweimar. Eure Freunde könnt ihr selbstverständlich mitbringen. Für die kleineren Kinder gibt es einen seichten Badestrand. Wer möchte, kann auf der „Surfernase“, einer kleine Landzunge im See, von Samstag auf Sonntag campen. Gefeiert wird ab ca. 16.00 Uhr und nach dem Sportevent. Grillgut und Getränke bitte mitbringen. Mehr infos zur Anlage in Niederweimar: www.hotsport.de.

Wasserskibahn:
Die Bahn ist für die Skiclubmitglieder reserviert, d. h. es gibt keine Wartezeiten.

Trainingsbahn:
Hier können Neulinge unter Aufsicht eines Trainers das Starten üben. Dieses Angebot gilt auf Anfrage und nur, wenn es vorab genügend Anmeldungen gibt.

Die Benutzung der Wasserskibahn ist ab sechs Jahren erlaubt. Die Kosten werden vom Verein getragen. Leihmaterial, Campinggebühr usw. bezahlen die Teilnehmer selbst. Wer möchte, kann auch seine Inlineskates mitbringen; ganz in der Nähe des Sees gibt es eine schöne Strecke im Lahntal.

Anfahrt: siehe nebenstehende Skizze

Anmeldung: Melitta + Michael Leibssle:
Telefon 06947/9421 oder 01727777313.
E-Mail: michael@leibssle.info

DB Deutsche Bahn – Direkt am See ist der Bahnhof Niederweimar. Stündlich und sogar 1/2 stündlich zur Feierabendzeit verkehren die Züge Frankfurt a.M., Friedberg, Gießen, Niederweimar, Marburg, Kassel und halten am See!

Fahrrad + Inliner – Der Radweg von Kirchhain bis Gießen führt direkt am See vorbei. Eine komplettierte, glatte Asphaltdecke und ein neues Bike- und Inliner-Cafe direkt am See sorgen für einen idealen Zielpunkt!

Auto – 3 km südlich von Marburg befahren Sie die größte Straße, die B3. An der einzigsten Ampel (am Kieswerk) abbiegen und 300 m dem Schild "Seepark" folgen!

Ulrich Kaross
Schreinermeister

Einbauschränke
Innenausbau
Möbel aus Massivholz

• individuell • preiswert • zuverlässig

Im Lorsbachtal 47–49 · 65719 Hofheim-Lorsbach
Telefon: 0 61 92 / 95 178-19 · info@schreiner-kaross.de

Kfz SERVICE
B. MOHR GmbH
Meisterbetrieb

REPARATUREN ALLER FABRIKATE
Neue Adresse:
Siemensstraße 13
65779 Kelkheim
Tel. 0 61 95 / 74 128
Fax 0 61 95 / 96 98 44
kfzservice-b.mohr@t-online.de

Inspektionen
Rad-Reifen Service
Unfallinstandsetzung
Klima-Service
TÜV - AU

BeTr

Mitglieder

Neue SCK Mitglieder
Wir begrüßen unsere neuen SCK-Mitglieder:
Jolanda Glöckner, Jan Philipp Knoche, Kim Jannika Koltermann, Christian Polydore, Florian Rehfeld sowie Steffen, Hendrik Kian und Afsankh Reinstädtler.
Der aktuelle Mitgliederstand unseres Skiclub Kelkheim im Mai 2016 beträgt 508 Mitglieder (im November des vorigen Jahres waren es 497 Mitglieder).

Irene Kilp

Unser jüngstes SCK-Mitglied Jan Philipp Knoche (10.12.2015)*

Traurig mit einem Lächeln...

Traurig sind wir, weil unser Ski-Wander-Radel-Kegel-Freund Ulli Kanieß uns nicht mehr mit seiner Anwesenheit erfreuen kann. Ein Lächeln kommt uns bei dem Gedanken an seine stetige Unbeschwertheit und gute Laune.
Seine Erzählungen und Wanderberichte, die er so gerne mit etwas Phantasie angereichert hat, haben uns immer wieder begeistert. Wo er auftauchte, war er auch gleich ein sympathischer und stimmungsvoller Mittelpunkt.
Gemäß seiner lebensfrohen Einstellung haben wir von ihm Mitte April 2016 mit einem Becher Sekt und Sarah Connors Lied „Das Leben ist schön“ im Friedwald Taunusstein Abschied genommen. Als langjähriges Skiclub-Mitglied, vor zwei Jahren für 25 Jahre SCK geehrt, hat Ulli Skiclub-Aktivitäten immer mit Rat und Tat unterstützt. Man konnte zu jeder Gelegenheit mit seiner Hilfe rechnen. Der Jagatee am Stand des Skiclubs beim Weihnachtsmarkt wurde von Ulli mit besonderem Charme „kredenzt“. Oder als es noch den Kelkheimer Halbmarathon gab: Ulli war ganz selbstverständlich aktiv in der Helfergruppe des Skiclubs und hat den Kampf bei der Verteilung des schäumenden Gerstensafts mit viel Spaß gemeistert.

Lieber Ulli,
du warst ja gerne früh dran, ein fast unangenehmer Frühaufsteher, und du bist auch gerne mal ein Stück vorneweg gegangen oder geradelt. Aber jetzt hast du doch eindeutig übertrieben. Mit dieser Voraus-Tour sind wir nicht einverstanden. Wir werden dir dennoch folgen, aber bitte sei nicht böse, wenn es noch ein wenig dauert. Wir möchten zuvor noch gerne die eine oder andere Extrarunde einlegen. Vielleicht kannst du im Jenseits-Biergarten schon mal ein schönes Plätzchen reservieren. Wenn du dann auch noch erkunden könntest, wie man zu himmlischem Weizenbier kommt, dann ist uns vor unserer Zukunft nicht bange.

Rolf und viele Sportsfreunde

Plaudertreff
Jeden 2. Dienstag im Monat 19.30 Uhr in den Vereinsräumen und jeden letzten Dienstag im Monat 19.30 Uhr im „Alten Rathaus“ Kelkheim-Münster.

Wöchentliches Hallentraining mittwochs in der Schulturnhalle Sindlinger Wiesen
„Individual-Soft“-Gymnastik von 19 - 20 Uhr, Skigymnastik, Konditions- und Krafttraining für Erwachsene ab 20 Uhr bis 21.30 Uhr, ggf. mit kleinen Spielen. Ballsport entfällt ab der Sommerpause wegen Teilnehmermangel. Kein Training während der Schulferien!

Nordic-Walking und Lauftraining am Schwimmbad Kelkheim (Treff am Vereinsheim)
Dienstags und donnerstags 8.30 bis 9.30 Uhr und donnerstags von 19 bis 20 Uhr, sowie samstags von 16.30 bis 18 Uhr, Lauftraining sonntags 10 Uhr nach Vereinbarung.

Skiroller- und Skike-Training dienstags 18.30 bzw. 19 Uhr
1. Treffpunkt dienstags 18 Uhr (MESZ) Am Hofgut Kronenhof am Rande von Bad Homburg, Kontakt: B. Döring, Tel.: 069/51 53 95
2. Treffpunkt Kelkheim, dienstags 18.30 Uhr, Parkplatz hinter dem Hauptfriedhof, Einfahrt Schmiehbachtal, Kontakt: A. Kaiser, Tel.: 06195/41 18
3. Treffpunkt Rollski-Berglauf-Training im Köpperner Tal – donnerstags, nach vorheriger Absprache, Zufahrt zum BW-Depot, Kontakt: B. Döring, Tel.: 069/51 53 95

Mittwochsradeln vom 20. Juli bis 24. August Fitbleiben auch während der Sommerferien, geeignet für Jedermann oder -Frau. Neben dem sportlichen Aspekt kommt auch das Gesellige inkl. Einkehrmöglichkeiten nicht zu kurz.
Startpunkt: Parkplatz Sindlinger-Wiesen-Schule, Abfahrt: 18 Uhr Rückkehr: ca. 22 Uhr
Voraussetzung: verkehrstaugliches Rad sowie die Benutzung eines Fahrradhelmes
Kontakt: Annemarie Kaiser, Tel. 06195/41 18, Mobil 01 62 920 49 95

SCK-Sommerfest am Samstag, dem 25. Juni 2016
auf dem Gelände der Schützengemeinschaft 1963 Münster, Kelkheim-Münster, am Ende der Lorsbacher Straße, unweit des SCK-Vereinsheimes.
Kinderfest ab 16.00 Uhr, für Erwachsene ab 18. 00 Uhr.

9. und 10. Juli 2016 Wakeboard und Wasserski in Niederweimar
Trainingsbahn: 9.7. von 18 bis 19 Uhr, Wasserskibahn: 9.7. von 19 bis 21 Uhr
Kontakt: Melitta + Michael Leibssle, Tel.: 069/47 94 21 oder 0172 7777313

SCK-Jahreshauptversammlung am 11. November 20 Uhr – Altes Rathaus Münster

SCK-Winterfest am Samstag, dem 26. November – 19 Uhr im Hof Gimbach

Kelkheimer Weihnachtsmarkt vom 2. bis 4. Dezember – Stadtmitte

Trainingsreisen 2017
7. bis 14. Januar 2017 – Skilanglaufwoche in der Ramsau am Dachstein
Kontakt: Alfred Herrmann, Tel.: 06195/33 55
31.12. 2016 bis 7. Januar 2017 – exaktes Datum und Ziel sind noch in der Planung
Kontakt: Simone Henties, Tel.: 06195/97 52 32, E-Mail: info@henties.eu

1. bis 8. Januar 2017 – Fam-Edition: Trainingsfahrt für Kinder, Jugend und Familien
Sportwelt Amadé, Jugendsporthotel Bachlehen, Radstad
12. bis 19. März 2017 – 24. Ski-to-Tal Trainingsfahrt für Erwachsene
nach Mittersill Hotel Wieser, Skigebiet Kitzbühel/Kirchberg

1. bis 8. April 2017 – SnowXXpress Trainingsfahrt für Kinder, Jugendl. und Familie
Zillertal, Hotel Eberleiten
Kontakt: Melitta + Michael Leibssle, Tel.: 069/47 94 21 oder 0172 7777313

mainova

Unsere Energie bewegt Rhein-Main.

Als Partner der Region geben wir den Menschen mehr als günstige Energie: Wir engagieren uns für ein Miteinander geprägt von Fairness und Teamgeist. Zum Beispiel durch die gezielte Förderung des Breiten- und Vereinssports. Für gesundes Leben und sozialen Zusammenhalt in einer aktiven Region.

Mehr Schwung: www.mainova.de